

Januar, 31 Tage.

Es irrt der Mensch, solang' er strebt.

(Faust.)

D.	T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne.		Mond.	
				Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Untg. u. M.
1	M.	Neujahr	Neujahr	8 7	4 1	v2 43	n0 11
2	D.	Abel, Seth	Macarius	8 7	4 2	3 58	0 27
3	M.	Enoch, Daniel	Genoveva	8 7	4 3	5 3	0 49
4	D.	Methusalem	Titus	8 7	4 4	6 24	1 18
5	F.	Simeon	Telesphorus	8 6	4 5	7 28	1 58
6	S.	Heil. 3 Könige ☉	Heilige 3 Könige	8 6	4 7	8 21	2 51
7	S.	1. n. Epiph.	1. n. Epiph. Lucian	8 5	4 8	9 2	3 56
8	M.	Balthasar	Severinus	8 5	4 9	9 31	5 8
9	D.	Caspar	Julian	8 4	4 10	9 52	6 24
10	M.	Paulus Eins.	Agathon	8 4	4 12	10 7	7 39
11	D.	Erhard	Hygin	8 3	4 14	10 21	8 54
12	F.	Reinhold	Artadius	8 3	4 16	10 32	10 10
13	S.	Hilarius	Gottfried	8 2	4 17	10 42	11 25
14	S.	2. n. Epiph.	2. n. Epiph. Felix	8 2	4 18	10 54	. .
15	M.	Habakuk ☾	Maurus	8 1	4 19	11 7	v0 44
16	D.	Marcellus	Marcellus	8 0	4 21	11 24	2 8
17	M.	Antonius	Antonius	7 59	4 23	11 47	3 37
18	D.	Prisca	Petri Stuhl.	7 58	4 24	n0 22	5 6
19	F.	Ferdinand	Kanut	7 57	4 26	1 14	6 30
20	S.	Fabian, Seb.	Fabian Seb.	7 56	4 27	2 29	7 36
21	S.	Septuagesimä ☉	Septuages. Agnes	7 55	4 29	3 59	8 22
22	M.	Vincentius	Vincentius	7 54	4 31	5 34	8 53
23	D.	Emerentia	Emerentia	7 53	4 33	7 5	9 12
24	M.	Timotheus	Timotheus	7 52	4 34	8 31	9 28
25	D.	Pauli Bek.	Pauli Bek.	7 51	4 36	9 53	9 41
26	F.	Policarp	Policarpus	7 49	4 38	11 12	9 53
27	S.	Kais. Geburtst.	Joh. Chrysj.	7 48	4 40	. .	10 4
28	S.	Sexagesimä ☾	Sexages. C. d. Gr.	7 47	4 42	v0 28	10 17
29	M.	Samuel	Franz v. Sales	7 46	4 43	1 45	10 32
30	D.	Udelgunde	Martina	7 44	4 45	3 0	10 52
31	M.	Valerius	Petr. Nolaszc.	7 42	4 47	4 13	11 17



Monatliche Anweisungen.

Die monatlichen Sammelberichte der Lepidoptera, Orthoptera, Neuroptera, Hemiptera und Hymenoptera sind im „Entomologischen Jahrbuche, II. Jahrgang 1893“ nachzulesen.

Bezüglich des Sammelns der Diptera findet sich ein besonderer Artikel von Herrn Professor Dr. Rudow im textlichen Teile dieses III. Jahrganges (siehe unter Diptera).

Januar.

Coleoptera.

Von E. Brenzke.

Man kann Maikäfer auch im Januar fangen! Das klingt manchem paradox, aber es ist in der That so; ist der Erdboden nicht zu tief gefroren, sodaß man eindringen kann, so ist der in tadelloser Schönheit für den Mai flugbereite Käfer in größerer oder geringerer Tiefe schon vom Oktober an zu finden. Und wie mit dem Mai-, steht es mit den Juni-, Juli- und August-Käfern. Aber wer wird sich vernünftiger Weise denn auf das Sammeln im Januar legen! Bei unserm nordischen Klima ist jede darauf verwendete Stunde selbst bei mildem Wetter vergeudete Zeit, die sich besser verwenden läßt, um in warmer Stube die Ausbeute der letzten Campagne zu sichten, zu bestimmen, einzuordnen, und um Kauf- oder Tauschverbindungen zu unterhalten oder neue anzuknüpfen. In den Kästen guter Freunde macht man im Januar offenbar die beste Ausbeute.

Lepidoptera.

Die Raupen.

Von M. Fingerling.

Bevor ich zur Aufzeichnung der Raupen in den verschiedenen Monaten übergehe, möchte ich als „Vorwort“ einige Anmerkungen über die verschiedenen Methoden, die zu ihrer Erlangung anzu-

wenden sind, vorausschicken, und zwar will ich 7 Auffindungsarten hierfür festsetzen.*)

1. Das „Krazen“ und

2. das „Leuchten“ sind die eigentlichen Frühjahrs-Arbeiten des Lepidopterologen; sie fördern in der Hauptsache Eulen-Raupen, nachdem diese den Winter bestanden, zu Tage, während

3. das „Klopfen“ (das verpönte „Erschüttern“ — „Demolieren“ nennen es die Herren Förster — der Bäume vermittelt des Klopfers) im Laufe des ganzen entomologischen Jahres zur Erlangung aller auf Bäumen lebenden Raupenarten dient. Hierzu eignen sich am besten Wälder mit nicht zu dichtem Bestande. —

4. Das „Stockklopfen“, d. h. das Abschütteln der Stauden und der Büsche u. s. w. mit dem Stocke, der offene Schirm als Unterlage, kann ebenfalls das ganze Jahr hindurch mit großem Erfolge betrieben werden, besonders im Oktober und November zur Erlangung überwinterner Raupen. (Wald, Waldränder, Böschungen, Gräben, Brachfelder.)

5. Das „Schöpfen“, das Abstreifen niederer Pflanzen (besonders auf Wiesen und an Waldrändern u.) mit dem „Schöpfnetz“, um besonders der noch viel zu wenig bekannten Tagschmetterlings-Raupen habhaft zu werden, ist am frühen Morgen und am späten Abend anwendbar, — ferner

6. das „Schneiden“ (oder Sägen) — Aststücke, Wurzeln, Stümpfe u. s. w. — nach minierenden Raupen, und schließlich

7. das „Absuchen“, das einfache Absuchen aller geeigneten Stellen nach den gewünschten Objekten nur mit Hilfe des Auges! Übung führt auch hier zur Erlangung einer großen, erfolgversprechenden Fertigkeit, und ist diese einmal erworben, so läßt sie den Sammler niemals im Stiche, besonders, wenn er auf Erweiterung seiner „botanischen“ Kenntnisse bedacht ist und wenn er sein Suchen möglichst genau der Lebensweise der zu findenden Raupen, also bezüglich ihrer Zeit (Monats- und Tageszeit) anzupassen versteht, wenn er aus als maßgebend anerkannten Büchern erfahren hat, auf welchen Pflanzen die Raupe zu Gaste geht, und wenn er für die „charakteristischen Eigentümlichkeiten“ der verschiedenen Arten sich zu interessieren gelernt hat! Ja, es besteht eine ganz stattliche Reihe von Raupen-Arten, die sich nur durch „Absuchen“ erbeuten lassen, und wer hierin seinen Mann stellt, der hat in der Regel bessere Erfolge zu verzeichnen als derjenige, der sich von dem Gängelbände der Gewohnheit, von dem Riemen seines Klopfers nicht loszulösen vermag. Viele Entomologen bleiben ihr Leben lang im

*) Ich werde diese Auffindungs-Arten in den folgenden Monats-Anweisungen bei wichtigen Gattungen durch die entsprechenden Zahlen 1 bis 7 berücksichtigen. Die gesperrt gedruckten Arten sind zweiter Generation. D. Verf.

„Banne des Klopfers,“ und dies ist um so aufrichtiger zu beklagen, als noch unendlich viele Raupen, oft die der bekanntesten Schmetterlinge, ungenügend bekannt und unbeschrieben oder doch fehlerhaft beschrieben sind. — An Stellen, z. B. Wiesen zc., die im Sommer von Faltern belebt sind, lassen sich im kommenden Frühjahr naturgemäß auch die Raupen der betreffenden Arten erwarten, — und damit wird sich noch manche Unkenntnis in bezug auf die ersten Stände beseitigen lassen. Nicht nur der „Raupenkot“, der unter den Pflanzen befindlich ist, läßt auf das Vorhandensein einer Raupe und auf ihre bestandene Mahlzeit schließen, sondern Fraßspuren aller Art, das Herabhängen einzelner Blätter oder Zweigteile, erzeugt durch das Gewicht der darauf oder darunter ruhenden Raupe, zusammengesponnene Blätter u. s. w. sind Anzeichen, die ein gutes Resultat versprechen und die sich jeder zum Vorteil gereichen lassen kann, der sein Auge auf diese Merkmale dressiert hat. Läßt sich eine bestimmte erwartete Raupe auf der richtigen Futterpflanze, an der richtigen Örtlichkeit und zur richtigen Jahreszeit trotz der erwähnten Merkmale bei Tage nicht finden (z. B. die einer Tagfalterlings-Art), so suche man nach ihr in der Nähe, unter Steinen, in den Ritzen der Baumstämme u. s. w., oder wiederhole den Versuch bei Nacht mit der Laterne, und in vielen Fällen wird der Erfolg nicht ausbleiben. — Ein geschulter Raupenfinder hat sich also darüber zu verständigen: „Wann und wo fliegt der Falter?“ — Welche Puppen-dauer pflegt vorauszugehen? — Was, wann und wo frißt die Raupe? Denn die bloße Buchnotiz „auf Eiche“ zc. genügt nur in den wenigsten Fällen zur Auffindung einer Raupe, — die Terrain- und Umgebungsbedingungen müssen dem Suchenden vor allen Dingen bekannt sein, — er muß wissen oder zu lernen suchen, ob sein Tier auf Bäumen oder an Büschen u. s. w. zu leben gewöhnt ist.

Es muß daran erinnert werden, daß das Aufstellen einer statistischen Übersicht der in den einzelnen Monaten vorkommenden Raupen eine recht schwierige und unzuverlässige Sache ist, denn die Meisten von ihnen richten sich nun einmal nicht nach dem Kalender, — sie kommen je nach der Örtlichkeit oder nach der Witterung bald früher oder später! Viele von ihnen erscheinen in besonders günstigen Jahren wohl auch mehrere Male, wenn auch für die betreffende Art nur eine Generation angenommen wird; andere wieder erfreuen sich einer so ausgedehnten Lebensdauer, daß sie in mehreren aufeinander folgenden Monaten wahrzunehmen sind. Jeder Entomologe weiß, daß er oft Raupen einer und derselben Art teils vollständig erwachsen, teils noch winzig klein — an einem Tage findet, und so verschiebt und breitet sich ihre Erscheinungszeit häufig über mehrere Monate hin aus und erschwert es dem Beschreibenden ungemein, sie in die Zwangsjacke der einzelnen Monate einzupressen. Diese Abweichungen im Auftreten der Raupen mögen die scheinbaren Irrtümer in diesen Registern erklären, — die wirklichen aber entschuldigen!

Notizen für Januar.

--	--

Februar,

28 Tage.

Es liebt die Welt, das Strahlende zu schwärzen
Und das Erhab'ne in den Staub zu zieh'n.

(Jungfrau von Orleans.)

D.	L.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne.		Mond.	
				Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Untg. u. M.
1	D.	Brigitte	Ignatius	7 40	4 49	v 5 21	v 11 54
2	F.	Mar. Rein.	Mar. Rein.	7 39	4 51	6 18	n 0 43
3	S.	Blasius	Blasius	7 37	4 52	7 2	1 44
4	S.	Estomihi	Estomihi A. Corf.	7 36	4 54	7 34	2 56
5	M.	Agatha	Agatha	7 34	4 56	7 57	4 11
6	D.	Fastnacht	Fastnacht	7 32	4 58	8 15	5 28
7	M.	Aschermittwoch	Aschermittwoch	7 30	5 0	8 28	6 44
8	D.	Salomon	Joh. v. M.	7 29	5 2	8 40	8 0
9	F.	Apollonia	Apollonia	7 27	5 4	8 51	9 15
10	S.	Renata	Schollastica	7 26	5 5	9 1	10 33
11	S.	Invocavit	Invocavit Desider.	7 24	5 7	9 14	11 55
12	M.	Severin	Eulalia	7 22	5 9	9 29	.
13	D.	Benignus	Benignus	7 20	5 10	9 49	n 1 20
14	M.	Quatember	Quatember	7 18	5 12	10 18	2 47
15	D.	Formosus	Faustinus	7 16	5 14	11 0	4 10
16	F.	Juliana	Juliana	7 14	5 16	n 0 2	5 22
17	S.	Constantia	Donatus	7 12	5 18	1 24	6 15
18	S.	Reminiscere	Reminsc. Simeon	7 10	5 20	2 56	6 50
19	M.	Susanna	Gabinus	7 8	5 22	4 29	7 14
20	D.	Eucherius	Eucherius	7 6	5 24	5 58	7 32
21	M.	Sächs. Bußtag	Eleonora	7 4	5 26	7 24	7 46
22	D.	Petri Stuhl.	Petri Stuhl.	7 2	5 28	8 46	7 58
23	F.	Reinhard	Serenus	7 0	5 29	10 6	8 9
24	S.	Matthias	Matth. Ap.	6 58	5 30	11 24	8 22
25	S.	Oculi	Oculi Walburga	6 57	5 32	.	8 35
26	M.	Nestor	Nestor	6 55	5 34	v 0 43	8 53
27	D.	Hektor	Veander	6 53	5 36	1 59	9 17
28	M.	Kollbrecht	Wittfasten	6 51	5 37	3 0	9 49

Februar.

Coleoptera.

Auch im Februar gehe ich noch nicht hinaus um zu sammeln; wer es aber nicht lassen kann, der möge sein Glück, wenn es die schneefreie Erde gestattet, an Baumstämmen und unter Moos versuchen. Er wird sicher viele Carabiden und Staphylinen heimbringen und, wenn er längere Zeit arbeitet, auch wahrscheinlich einen tüchtigen Schnupfen. Hat man den letzteren, so wird die Zeit seiner Kultivierung sehr passend dazu benutzt, um den Anschluß an einen entomologischen Verein noch zu erreichen. Nach längerer Bekanntschaft mit älteren Mitgliedern findet sich wohl einer, dem es eine Freude macht, dem Neuling einen guten Fangplatz zu „verraten“, wo die eine oder die andere sogenannte Rarität des Gebietes gefunden wird. Natürlich muß dieser ältere Herr erst selbst satt sein; bis dahin ist alles andere leichter von ihm zu erlangen, als die Mitteilung bestimmter Fundstellen, wo man sozusagen das etikettierte Tier findet. Bei Sammlern ist das so der Brauch, und man hüte sich, voreilig die wissenschaftliche (?) Frage zu stellen: wo dies oder jenes seltene Stück gefangen wurde. Damit verstößt man gegen die Vereinsregel des guten Tones, wenn dieselbe auch nicht in die Statuten aufgenommen oder in „Knigges Umgang mit Menschen“ verzeichnet ist.

Lepidoptera.

Die Raupen.

In diesem Monate wollen wir mit den Aufführungen der in ihm vorkommenden Raupen beginnen. Es hätte dies auch schon im Januar geschehen können, denn mehr als einmal habe ich im ersten Monate des Jahres Raupen im Freien beobachtet, die durch einen flüchtigen Strahl der Mittagssonne getäuscht, sich voreilig aus ihren Verstecken hervorwagten, um nach kurzer Wanderung wieder in dieselben zurückzukehren. Aber diese Ausnahmen, die jeder kennt, zu registrieren, ist nicht der Zweck dieser Aufzeichnungen. Der Februar dagegen kann in gewissem Sinne bereits als ein „Sammelmonat“ bezeichnet werden, besonders für den Lepidopterologen, dessen Ungeduld sich nicht länger bezwingen läßt, und in der That wird sein Eifer jetzt schon durch manche nennenswerte Ausbeute belohnt werden. Selbstverständlich werden ja alle diejenigen Raupen nunmehr zu finden sein, welche überwinterten, wiewohl in recht unzugänglichen Verstecken, oder in so kleinem Zustande, daß man sie besser fürs erste einer weiteren Entwicklung im Freien überläßt, da sie in der Gefangenschaft ohne geeignete Nahrung nur dem sicheren Untergange geweiht sein würden. Von allen diesen halbwüchsigen Burschen, den kleinen Spanner-, Spinner- u. Raupen soll hier nicht die Rede sein, sondern nur von denen, deren Futterpflanzen jetzt

wieder zu keimen beginnen, sodaß im günstigsten Falle ihre Erziehung einen Erfolg verheißt. Es sind dies die durch „Krazen“ zu erlangenden Raupen, hauptsächlich der Eulen, und von diesen wiederum in erster Reihe Genus *Agrotis*, z. B. *strigula* (Erziehung — Haide — jetzt noch schwierig; erneutes Auffuchen im Frühjahr zu empfehlen), ferner

janthina,	ditrapezium,
fimbria,	xanthographa,
augur,	rubi,
pronuba,	brunnea,
triangulum,	festiva,
baja,	prasina,
c-nigrum,	oculta und andere,

dann einige *Mamestra*-Arten, z. B. *leucophaea*, *advena*, *tincta*, *nebulosa* u. a., *Luperina virens*, ferner verschiedene aus Genus *Hadena* (besonders häufig *rurea*), *Brotolomia meticulosa*, *Naenia typica*, *Leucania impudens*, *impura*, *pallens*, *straminea*, *comma*, *conigera*, *lithargyria*, *turca*, *Grammesia trigrammica*, verschiedene *Caradrinen* und andere. Von vielen dieser Raupen wird man erst, wenn sie unter recht sorgfältiger Pflege etwas herangewachsen sind, von einigen sogar erst dann, wenn sie sich zum Falter entwickelt haben, erfahren, welcher Art diese kleinen Findlinge angehört haben, denn sie sind jetzt meist noch so klein, und viele von ihnen (besonders die *Leucanien*) untereinander so ähnlich, daß ihre Unterscheidung kaum möglich ist! Alle diese hier aufgeführten Arten finden sich auch in den beiden folgenden Monaten noch vor, teilweise sogar noch im Mai und dann erwachsen.

So artenreich im Verhältnisse die Eulenraupen nunmehr bereits zu finden sind, so schlimm ist es noch mit den Raupen der übrigen Gruppen bestellt, und zwar aus dem natürlichen Grunde, weil ihre Nahrung in solchen Pflanzen besteht, die einer späteren Jahreszeit angehören. Daher wird es nur ganz vereinzelt gelingen, die Raupe eines Tagfalterlings oder eines Spinners oder Spanners durch „Krazen“ im Februar zu erlangen. Ich habe in diesem Monat wohl *Epinephele hyperanthus*, *Syntomis phegea*, einige *Lithosien*, dann *Nemeophila russula*, *Arctia caja* und einige andere Spinner, sowie Spanner als Raupen beim „Krazen“ gefunden, aber alle nur im kleinsten Ausmaße. *Spilosoma fuliginosa* und *Bombyx rubi* dagegen, die als erwachsene Raupen den Winter bestehen, treten an sonnigen Stellen jetzt zuweilen hervor, ebenso die jetzt mittelgroßen *Arctia aulica* (7), und aus den gelben Überresten der *Grasbüschel* rollt hin und wieder beim Abklopfen (4) *Lasiocampa potatoria* wie eine bunte Kugel in den Schirm.

Das „Krazen“ ist wie gesagt das vornehmste Hilfsmittel, um zu diesen Raupen, die ja zum größten Teil noch in der Erstarrung liegen, zu gelangen. Zuweilen findet man sie jedoch auch in hohlen Pflanzenstengeln und in anderen Schlupfwinkeln versteckt vor. Bezüglich der

Erziehung aller dieser Raupen gelten die bekannten Grundsätze, sie möglichst ihrer Lebensweise anzupassen, sie mit ausgiebiger Nahrung und Feuchtigkeit und mit schützendem Moose zu versehen, denn oft setzen sie um diese Zeit, wenigstens im ungeheizten Zimmer, ihren Winterschlaf noch fort. Jedenfalls versäume man nicht, sobald man eine Anzahl dieser „Treibhaus-Raupen“ aufgefunden hat, sich zu gleicher Zeit mit einem guten Vorrat der dazu gehörenden Futterpflanzen (überwinterten, als Taubnessel, Ampfer, Mäusedarm [*Alsine media*] u. s. w. und Gräsern) zu versehen, der auch für die Zeit ausreicht, in der neuer Schneefall das Auffuchen dieser Nahrungsmittel erheblich erschwert!

Pilzgärten südamerikanischer Ameisen.

Seit mehreren Jahren hält sich Herr Dr. A. Möller zum Zwecke mykologischer Studien in Blumenau, Prov. St. Catharina in Süd-Brasilien, auf und hat daselbst bezüglich der in den Tropen so häufigen und schädlichen Blattschneide-Ameise ganz interessante Beobachtungen gemacht. Schon 1874 wurde von Th. Belt die Vermutung ausgesprochen, daß jene Ameisen die ganz gewaltige Menge von Blattstücken, welche sie nach ihrem Neste schleppen, für einen von ihnen kultivierten Pilz benutzen, von dem sie sich nähren. Hierauf fußend, beobachtete Möller folgendes:

Verschiedene Ameisenarten aus der Gattung *Atta* häufen die Blatteile, die sie mittels ihrer Kinnbacken zerkleinern und in Kugelform bringen, in ihren oft sehr ausgedehnten Nestern an. Letztere befinden sich meist in unterirdischen Höhlungen, gelegentlich auch in hohlen Baumstämmen. In diesen Nestern nun legen die Ameisen sogenannte Pilzgärten an, welche, grauflockige, einem grobporigen Badeschwamme ähnliche, mit verschiedenen großen Höhlungen durchsetzte Massen, von einer Ausdehnung bis zu 1 $\frac{1}{2}$ m am Boden der Nester.

Die herbeigeschleppten, zerkleinerten Blatteile werden von den Mycelien besonderer Pilzarten durchsetzt, die durch die Ameisen nach außen stets kurz gehalten werden, so daß sich kein filziges Luftmycel daraus zu entwickeln vermag. Wohl aber entstehen sehr kleine, weißliche, fast glänzende, keulenartige Körperchen, die den Ameisen zur Nahrung dienen und die zu besonderer Düngung und Pflege veranlassen. Verfasser nennt jene Körperchen „Kohltrabiköpfchen“.

Beachtenswert ist, daß die Arbeiterinnen der Ameisen große Sorgfalt darauf verwenden, daß nicht fremde Pilzmycelien, besonders nicht Schimmelpilze, in ihren Pilzgärten vorkommen.

Der gelegentlich aus den Ameisennestern hervorbrechende rosige, größere Hutpilz ist als der Fruchtkörper der von den *Atta*-Ameisen kultivierten Mycelien zu betrachten und wird von Möller als *Rozites gongylophora* n. sp. bezeichnet. (Nach Hedwigia, Heft 2, 1893.)

--	--

Notizen für Februar.

März,
31 Tage.

Denn wer den Besten seiner Zeit genug gethan,
Der hat gelebt für alle Zeiten.

(Wallenstein.)

D.	T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne.		Mond.	
				Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Untg. u. M.
1	D.	Albinus	Albinus	6 49	5 38	v4 12	v10 33
2	F.	Louise	Simplicius	6 47	5 40	5 1	11 31
3	E.	Kunigunde	Kunigunde	6 45	5 42	5 36	n0 40
4	E.	Lätare	Lätare Casimir	6 42	5 43	6 3	1 54
5	M.	Friedrich	Friedrich	6 39	5 45	6 21	3 10
6	D.	Eberhardine	Viktor	6 37	5 47	6 36	4 28
7	M.	Felicitas	Thomas v. A.	6 35	5 49	6 48	5 44
8	D.	Philemon	Johann de Deo	6 33	5 51	6 59	7 2
9	F.	Prudentius	Francisca	6 30	5 53	7 10	8 21
10	E.	Henriette	40 Märtyrer	6 28	5 55	7 22	9 47
11	E.	Judica	Judica Eulogius	6 26	5 57	7 36	11 7
12	M.	Greg. Papst	Greg. Papst	6 24	5 59	7 53	. .
13	D.	Ernst	Euphrasia	6 21	6 0	8 19	v0 37
14	M.	Zacharias	Mathilde	6 19	6 1	8 57	2 0
15	D.	Jabella	Longinus	6 17	6 2	9 49	3 14
16	F.	Cyriacus	Heribert	6 15	6 4	11 4	4 11
17	E.	Gertrud	Gertrud	6 13	6 6	n0 34	4 51
18	E.	Palmarum	Palmarum Cyrill.	6 11	6 8	2 1	5 18
19	M.	Joseph	Joseph	6 8	6 9	3 30	5 37
20	D.	Hubert	Joachim	6 5	6 11	4 55	5 52
21	M.	Benedictus	Benedictus	6 3	6 13	6 18	6 4
22	D.	Gründonnerst.	Gründonnerstag	6 1	6 15	7 39	6 16
23	F.	Karfreitag	Karfreitag	5 59	6 17	9 0	6 27
24	E.	Gabriel	Gabriel	5 56	6 18	10 19	6 40
25	E.	Ostersonntag	Ostersonntag	5 54	6 20	11 9	6 56
26	M.	Ostermontag	Ostermontag	5 52	6 22	. .	7 17
27	D.	Rupert	Rupert	5 50	6 24	v0 54	7 45
28	M.	Gideon	Guntram	5 47	6 25	2 1	8 24
29	D.	Eustasius	Eustasius	5 45	6 27	2 56	9 17
30	F.	Guido	Quirinus	5 43	6 29	3 36	10 25
31	E.	Philippine	Valbina	5 41	6 31	4 5	11 32

März. Coleoptera.

Behn Millionen Insektenarten soll es mindestens geben! Aber — sie sind noch nicht alle gezählt und noch weniger gefangen. Den Löwenanteil daran werden die Coleopteren beanspruchen, wenn man den jährlichen Zuwachs als Maßstab für eine solche Schätzung anlegen darf. 10,000,000 Nadeln, ein Kapital von 20,000 Mark; nebst den Kästen das Wertvollste an so mancher Sammlung! Das ist eine schöne Aussicht für einen einsichtigen Anfänger und zugleich auch für den, der sich etwa beim hundertsten Jahrgang dieses Jahrbuchs der Arbeit unterziehen soll, für jede Käferart den Erscheinungsmonat zu geben. Der hat zu thun. — Doch nun los mit dem Käferkalender, höre ich den Redakteur verdrießlich brummen, schon der dritte Monat ist da, und noch kein Name ist zwischen den Zeilen zu finden! Die Lepidopterologen haben schon im Januar angefangen mit Spinnern und Eulen; also heraus mit den Namen für die Käfer, die jetzt gefangen werden! Gemach! Es hieße Eulen nach Athen tragen, wollte ich hier mit langen Tabellen aufwarten, die in jedem Handbuch für Anfänger enthalten sind, und die zweckloser nicht gedacht werden können. Die größeren, wissenschaftlich hervorragenden deutschen Werke, Redtenbacher, Seidlitz, Ganglbauer, verschmähen jede Auskunft darüber ganz, und selbst ein so klassisches Werk, welches sich „Die Naturgeschichte der Insekten Deutschlands“ nennt, trotzdem aber an Unpopularität und Torsohaftigkeit (es begann bereits vor 50 Jahren) seines gleichen sucht, erwähnt kaum hier und da und erst in neuerer Zeit öfter, den Erscheinungsmonat eines Käfers. Warum? Man sollte meinen, das Entstehen und Vergehen des Käfers gehöre doch mit zu seiner „Naturgeschichte“. —

Ist im März das ersehnte Tauwetter eingetreten, so versäume man nicht, das Anspüllicht der Flüsse, Teiche oder Bäche einzutragen, so lange dasselbe noch feucht ist; es enthält eine kleine Musterliste derjenigen im Gebiet vorkommenden Arten, welche zu überwintern pflegen.

Lepidoptera.

Die Raupen.

Bis auf wenige Verschiebungen und Erweiterungen gleicht in Bezug auf die Ausbeute an Raupen der März-Monat noch wesentlich seinem Vorgänger, nur daß die Fundobjekte, analog der besseren Entwicklung der Pflanzen, etwas ansehnlicher und beweglicher geworden sind. — Die im Februar aufgeführten Arten sind selbstverständlich auch im März, und jetzt um so eher zu finden, als zu der Erbeutungsmethode des „Krazens“ (1) nunmehr diejenige des „Suchtens“ (2) hinzutritt, indem man diejenigen Arten, die am Tage versteckt liegen und erst mit Anbruch der Dunkelheit ihren Hunger zu

stillen pflegen, — und hierhin gehören die meisten der im Vormonate benannten, abends mit Hilfe der Laterne vor ihren Nahrungspflanzen, hauptsächlich Primel, Nessel, Lungenkraut, Gras, absucht, an den nämlichen Stellen, die für das „Kragen“ geeignet erscheinen, also an Waldrändern, an Gräben und Böschungen u. s. w. Auch ist infolge der etwas größeren Ansehnlichkeit, die diese Raupen inzwischen erlangt haben, ihre Bestimmung leichter geworden.

Nur wenige Arten sind es aber, um die der März dem Februar überlegen ist. Man findet an warmen Tagen an Hecken und Waldrändern etwa die noch sehr kleinen Raupen von *Arctia caja* und die schon größeren von *villica* (7) und auf freien Waldblößen die Raupen von *aulica*, die meist erwachsen sind, da sie schon Anfang April zur Puppe überzugehen pflegen. In manchen Jahren tritt diese Art häufig auf.

Bezüglich einer größeren Auswahl von Spinner-Raupen hat sich der Sammler auf die folgenden Monate zu verträsten, denn alle Spinnerarten, die auf Bäumen resp. Büschen leben, treten naturgemäß erst dann in die Erscheinung, wenn jene ihren Blätterschmuck angelegt haben. Aber ein recht ergiebiger und interessanter Fund ist zu ermöglichen, die Sesiiden-Raupen, von denen im März einige Raupen bereits erwachsen sind, z. B. *Trochilium apiforme* (Pappelarten), *Sesia sphaeciformis* (Birke und Erle), *tipuliformis* (Johannisbeere), *asiliformis* (Eiche), *myopaeformis* (Apfel und Birne), *culiciformis* (Birke und Erle), *formicaeformis* (Weide), *empiformis* (Wolfsmilch), *muscaeformis* (Grasnelke), — *Bembecia hylaeiformis* (Himbeere). Wie allgemein bekannt, leben diese Raupen unter der Rinde oder in den Stümpfen, in den Wurzeln oder Stengeln, meist dicht über der Erde minierend, aber ihren Wohnort durch ausgeworfene Fraßspäne kenntlich machend. Man muß ihren Verstecken also meist mit der Säge (6) beikommen, und hat man erst einmal die Spur einer einzelnen dieser Raupen und diese selbst aufgefunden, so hält es in der Regel nicht schwer, ihrer mehrere zu erlangen, denn in einem Stumpfe leben gewöhnlich mehrere der betreffenden Art, wenn auch abgefondert, beisammen. Im abgesägten Fraßstück nach Hause gebracht, gelangen diese Tiere unschwer zur Entwicklung, und die meisten von ihnen ergeben schon im Mai oder Juni die kleinen, herrlichen Falter!

Sobald des Lenzes milder Hauch
Aus tiefem Schlaf die Knospen küßt,
Erwacht in unsren Herzen auch
Entomologisches Gelüst!
Früh, wenn der Lerche Lied erschallt,
Verfolgen treulich wir die Spur —
Bis nachts im Schummer liegt der Wald —
Der rastlos schaffenden Natur. 2*

--

--

April,
30 Tage.

Das Leben ist der Güter höchstes nicht,
Der Übel größtes aber ist die Schuld.

(Brant von Messina.)

D.	I.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne.		Mond.	
				Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Untg. u. M.
1	S.	Quasimodogen.	Quasimod. Hugo	5 39	6 31	v4 26	n0 50
2	M.	Theodosia	Fr. v. Paula	5 36	6 32	4 43	2 7
3	D.	Christian	Richard	5 34	6 34	4 55	3 24
4	M.	Ambrosius	Sfidorus	5 31	6 36	5 7	4 42
5	D.	Maximus	Vinc. Ferr.	5 29	6 38	5 18	6 1
6	F.	Sixtus	☉ Cölestin	5 27	6 40	5 30	7 23
7	S.	Cölestin	Hermann	5 25	6 42	5 42	8 48
8	S.	Mis. Domini	Mis. Dom. Albert	5 22	6 43	5 59	10 18
9	M.	Bogislaus	Maria Cl.	5 19	6 44	6 22	11 46
10	D.	Ezechiel	Ezechiel	5 18	6 46	6 55	. .
11	M.	Hermann	Leo d. Gr.	5 16	6 48	7 45	v1 6
12	D.	Julius	Julius	5 14	6 50	8 53	2 9
13	F.	Justinus	☾ Hermengild	5 11	6 51	10 15	2 53
14	S.	Tiburtius	Raimund	5 9	6 53	11 44	3 23
15	S.	Jubilate	Jubilate Anastasia	5 7	6 55	n1 12	3 44
16	M.	Carisius	Drogo	5 5	6 57	2 36	3 59
17	D.	Rudolph	Anicetus	5 2	6 58	3 57	4 12
18	M.	Florentin	Cleutherius	5 0	7 0	5 18	4 23
19	D.	Werner	Werner	4 58	7 1	6 38	4 35
20	F.	Sulpitius	☉ Tiburtius	4 57	7 2	7 57	4 47
21	S.	Adolf	Anselm	4 55	7 4	9 16	5 2
22	S.	Cantate	Cantate Soter	4 53	7 6	10 34	5 20
23	M.	Georg	Georg	4 50	7 7	11 45	5 45
24	D.	Albert	Adalbert	4 48	7 9	. .	6 19
25	M.	Marcus	Marc. Ev.	4 46	7 11	v0 46	7 6
26	D.	Reimarus	Cletus	4 44	7 13	1 32	8 7
27	F.	Anastasius	Anastasius	4 42	7 15	2 6	9 16
28	S.	Therese	☾ Vitalis	4 40	7 16	2 30	10 30
29	S.	 Rogate	 Rogate Petrus	4 38	7 18	2 47	11 46
30	M.	Josua	Kathar. v. S.	4 36	7 20	3 2	n1 2

April.

Coleoptera.

Die große Zahl der im vorigen Monat genannten Insekten soll niemand schrecken und noch viel weniger abschrecken von dem Beginn des Sammelns und des Studiums. Aber es ist gut, wenn man sich darüber klar wird, was man will, und dann daran festhält. Mit den 7—8000 Käferarten Deutschlands — soweit die deutsche Zunge klingt — wird man schon fertig werden. Wer sich auf seine Provinz beschränken will, hat es mit der Hälfte zu thun; in Schlesien z. B. mit 4300 Arten, in Niederschlesien 3150, in Ost- und Westpreußen 3500. Nach Gerhard kommen in unserem, von Entomologen mit Vorliebe besuchten Riesengebirge 1500 Arten vor, und zwar in der Region des Baummwuchses bis zur Kamm- und Gipfelhöhe 441 Arten, in der baumlosen Region allein 45 Arten, im Thale und in der Baumregion 1010 Arten. Cornelius zählt für Elberfeld und dessen Nachbarschaft 2300 Arten auf, Bielz für Siebenbürgen 3705 Arten; aus Griechenland sind etwa 3100 Arten bekannt; von Schönfeldt giebt für Japan bis jetzt 3259 Arten an. Man kann sich hiernach leicht einen Begriff machen von der Zahl irgend eines heimischen Bezirkes. Wer Europäer sammelt, hat die stattliche Zahl von 18—20 Tausend Arten als unerreichbares Ziel vor Augen, denn es giebt viele Arten, die es nicht giebt, die das Auge des Autors allein sah. Also auch bei dem eifrigsten Sammler wird Soll und Haben nie balanzieren.

Die Käfer der Erde zu sammeln, beginnen heute sehr wenige, meist Anfänger, welche mit dem 12bändigen Käfer-Katalog von Gemminger und Harold in der einen und Alexander Bau's Handbuch für Käfersammler in der andern Hand dem Ziel ihrer Wünsche, alles richtig bestimmt zu besitzen, zustreben, um nach sehr kurzer Zeit alles „unter dem Kostenpreise“ wieder loszuschlagen. Sie hatten sich das anders gedacht. Wer nicht über große Mittel verfügt, zeige seine Meisterschaft in der Beschränkung, und wer der Versuchung nicht widerstehen kann, stille seine exotische Sammelwut durch einen Kasten „Augenreißer“ und seinen wissenschaftlichen Durst an einer Familie. So bleibt ihm auf dem großen Gebiete die Freude am Sammeln und am Studium sicher gewahrt. —

Für diesen Monat ist das Arbeiten mit dem Sieb immer noch die beste Sammelmethode, die ergiebigste jedenfalls dort, wo Laub an Waldrändern oder unter einzeln stehenden Sträuchern vorhanden ist, in dessen mittleren, feuchten Schichten sich besonders Carabiden, Staphylinen und Pselaphiden aufhalten.

Lepidoptera.

Die Raupen.

Das Vorwärtsschreiten der Vegetation bedingt auch das Wachstum der Raupen und ihr Erscheinen überhaupt, und so hat man denn wiederum jetzt über eine größere Anzahl von Arten zu verfügen, als in den Monaten vorher, sodaß die Ausbeute sichtlich reichlicher und besser wird, zumal die in den beiden Vormonaten angeführten Arten meist auch jetzt noch (und nur um so größer) zu erlangen sind, denn wenige von diesen sind erst zur Puppe übergegangen.

Die Raupen der Tagmetterlinge, — teilweise nicht ohne größere Mühe zu finden und daher nur wenigen Sammlern genügend bekannt, — sind nunmehr in verschiedenen Arten zur Stelle, z. B. die bekannte, aber durchaus nicht in allen Jahren gleichhäufig auftretende *Aporia crataegi* (*Prunus* und *Crataegus*, 4 und 7), *Polyommatus phlaeas*, oft schon im März, Anfang April Puppe, (7), auf *Rumex*-Arten, — einige der *Lycaenen*, Klee, Ginster zc. (7), *Melitaea maturna*, halberwachsen auf Feld-Ehrenpreis an Waldrändern unter stärkeren Bäumen (7), erwachsen auf Esche (4 und 7), *aurinia*, bis Mai auf Teufels-Abbiß auf sonnigen Wiesen, (7), *cinxia*, Spitzwegerich zc. (7) und *didyma* (7); *Argynnis* (auch Mai) in den verschiedenen Species an Weilchen (7), *Erebia*, *Satyrus*, *Epinephele*, *Coenonympha* (sämtlich 5 und 7).

Das Auffuchen der Sesien-Raupen (6) kann noch immer mit Erfolg betrieben werden. Die Raupen der *Zygaeniden* und *Syntomiden* (4 und besonders 7) sind teilweise jetzt zu finden.

Von den Spinnern wären für April die Raupen der *Lithosiden* (1 und 7), der *Arctiiden*, — *Nemeophila russula* (1, 4 und 7), *plantaginis* (7), *Callimorpha dominula* und *hera*, *Pleretes matronula* (Ende April nach zweimaliger Überwinterung erwachsen, niedere Pfl., 7), *Arctia aulica* (erwachsen, 7), *caja*, (klein, 7), *villica*, *purpurata* (7), ferner der *Psychiden* — einzutragende Säcke (7), *Orgyia gonostigma* (4), *Dasychira fascelina* und *selenitica* (7), *Larva l-nigrum* (4), *Bombyx rubi* — erwachsen, jetzt sicherer als vor der Überwinterung zu erziehen (7) — zu erwähnen.

Was die Eulen-Raupen anlangt, so setze man mit Eifer das Fragen, Leuchten und Aufsuchen fort, — *Agrotis*, *Leucania*, *Plusia*, *Mamestra*, *Caradrina*, *Hadena* (z. B. *lithoxylea*, *sublustris*, *rurea*, *unanimis*, *didyma* u. a.) werden zu finden sein. Viele von diesen Raupen haben jetzt eine recht stattliche Größe erreicht, und ihre Erziehung bietet meist keine Schwierigkeiten mehr dar.

Die Spanner-Raupen bieten ebenfalls schon zu einer größeren Ausbeute Gelegenheit (3, 4, 5 und 7); es werden:

Pseudoterpna pruinata,

Thalera fimbrialis,

Einige *Acidalien*,

Ellopiopsis prosapiaria,

Urapteryx sambucaria,

Boarmia abietaria,

Boarmia repandata,
 „ roboraria,
 Halia wauaria,
 Lythria purpuraria;
 Aspilates strigillaria,
 Ortholitha plumbaria,
 „ limitata,

Ortholitha moeniata,
 „ bipunctaria,
 „ Anaitis plagiata,
 Lygris populata,
 einige Cidarien,
 „ Eupitheciën

und viele andere mehr, bald in kleinerem, bald in größerem Zustande anzutreffen sein. Will man aber seine Freude an diesen zarten Geschöpfen erleben, so versäume man nicht, ihnen durch „Sprengen“ die notwendige Feuchtigkeit zuzuführen, wie sie ihnen in der Natur geboten wird. Auch hier gilt es als erste Regel: die Erziehung der ersten Stände so viel wie möglich der Natur anzupassen!

Fliegenlarven im lebenden menschlichen Körper

„Observation de larves vivants dans l'estomac d'un homme“ betitelt sich ein interessanter Aufsatz in den *Compt. Rend. de la Soc. ent. de la Belgique 1886*“, in welchem berichtet wird, daß die von schwererkrankten Patienten ausgebrochenen Larven von Herrn Dr. D. Hofmann in Regensburg gezogen und die Fliegen von Herrn Dr. Mit in Wien als *Homalomya incisurata* Zett. bestimmt wurden; auch befinden sich zwei Exemplare der *Hom. caricularis* L. darunter. Sie wurden mit roher Leber erzogen. — Einen anderen Fall berichtet Herr Dr. W. Müller in Nr. 7 der „*Soc. ent. 1893*“, indem ein 7 jähriges Mädchen in Schweden, körperlich gesund, das sich vielfach im Freien, auch ohne Kopfbedeckung, bewegte, über Jucken und Empfindlichkeit der Kopfhaut, besonders an einem einzigen Punkte des vorderen linken Kopftheiles in der Gegend der Kreuznaht, klagte. Zugleich bildete sich hinter dem linken Ohr eine Geschwulst in der Größe eines Thalers, die aber weder empfindlich noch schmerzhaft war und bald einer anderen Platz machte. Als auch innerhalb 48 Stunden diese verschwand, zeigte plötzlich die inzwischen erhärtete erste Geschwulst große Empfindlichkeit. Die Mutter des Kindes entdeckte nun bei genauerer Betrachtung an der Spitze des haselnußgroßen Knotens eine kleine, weiße, sich lebhaft bewegende Larve. Bei einigem Drücken fiel diese heraus, die Herr Dr. Wahlberg identisch mit den bekannten Schmarogerlarven am Rind und Pferd bezeichnete. —

Das Leben ist nichts als ein Bienenstich; es wird am gründlichsten durch etwas kühle Erde geheilt.

Saphir.



Was du ererbt von deinen Vätern hast,
Erwirb es, um es zu besitzen.

(Faust.)

D.	Z.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne.		Mond.	
				Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Untg. u. M.
1	D.	Phil. Jac.	Phil. Jac.	4 34	7 22	v3 13	n2 18
2	M.	Sigismund	Athanasius	4 32	7 23	3 25	3 36
3	D.	Simmelf. Ehr.	Simmelfahrt	4 30	7 25	3 36	4 56
4	F.	Florian	Monica	4 28	7 27	3 48	6 21
5	S.	Gotthard	Pius V.	4 26	7 28	4 3	7 50
6	S.	Grandi	Grandi J. v. d. Pf.	4 25	7 30	4 24	9 22
7	M.	Gottfried	Stanislaus	4 23	7 31	4 54	10 48
8	D.	Stanislaus	Michael Ersch.	4 21	7 32	5 37	. .
9	M.	Hiob	Gregor Naz.	4 19	7 33	6 41	v0 1
10	D.	Gordian	Antonius	4 18	7 35	8 2	0 52
11	F.	Mamertus	Mamertus	4 17	7 37	9 30	1 26
12	S.	Pankratius	Pankratius	4 15	7 38	10 58	1 50
13	S.	Pfingstsonntag	Pfingstsonntag	4 13	7 40	n0 24	2 7
14	M.	Pfingstmontag	Pfingstmontag	4 12	7 41	1 47	2 20
15	D.	Sophia	Sophia	4 10	7 43	3 5	2 32
16	M.	Quatember	Quatember	4 9	7 45	4 22	2 43
17	D.	Johst	Ubalduß	4 7	7 46	5 41	2 55
18	F.	Viborius	Benantius	4 6	7 47	6 59	3 8
19	S.	Sara	Petr. Cölest.	4 5	7 48	8 16	3 25
20	S.	Trinitatis	1. S. n. Pf. Bern.	4 4	7 50	9 31	3 47
21	M.	Prudens	Felix	4 3	7 51	10 36	4 18
22	D.	Helena	Julia	4 1	7 53	11 28	5 0
23	M.	Desiderius	Desiderius	4 0	7 54	. .	5 56
24	D.	Esther	Frohleichnam	3 58	7 56	v0 6	7 3
25	F.	Urban	Urban	3 57	7 57	0 32	8 15
26	S.	Eduard	Philipp Neri	3 56	7 58	0 53	9 30
27	S.	1. S. n. Triu. C	2. S. n. Pf. Beda	3 55	7 59	1 7	10 43
28	M.	Wilhelm	Wilhelm	3 54	8 0	1 20	11 58
29	D.	Maximilian	Maximus	3 53	8 1	1 31	n1 12
30	M.	Wigand	Felix	3 52	8 2	1 41	2 30
31	D.	Petronella	Petronella	3 51	8 3	1 53	3 50

Mai.

Coleoptera.

Wenn die letzten beiden Monate noch nicht zum Sammeln ins Freie gelockt haben, der wird nun nicht mehr widerstehen. Auch in Nord-Deutschland ist die Blütezeit für Sträucher und Bäume eingetreten, und das Abklopfen derselben wird jetzt lohnend. Besonders ist es der Schlehens- und Weißdorn, der alles fliegende anzieht. Die heterogensten Sachen sind hier zu treffen. Da sind in größeren Mengen die schlanken, gelblichen *Dasytes*-Arten, die kurzen, dunkelgrünen *Meligethes*, beide Gattungen mit vielen schwierig zu unterscheidenden Arten, zu deren Kenntniß ein längeres Studium gehört, die man sich daher am besten von Herrn Schilsky in Berlin bestimmen läßt, wenn man einen zuverlässigen Namen für jede dieser Arten haben will. Dann fallen *Elateriden* in den Schirm, *Cardiophorus*-, *Melanotus*-, *Corymbites*- und *Agriotes*-Arten; gemein ist wohl überall *Corymbites holosericeus* und *Limonius cylindricus*, während der kleinere *minutus* seltener vorkommt. Sie fallen schon bei der ersten, leisesten Berührung in den Schirm, machen sich durch ihr Emporschnellen sehr bemerkbar und fliegen nicht so leicht heraus, wie die flüchtigen *Anthaxia*-Arten, denen man, wie der Lepidopterologe den Schmetterlingen, nachlaufen muß. Auch die *Silpha quadripunctata* und vereinzelt schon einige *Cetonien*, deren Zeit eigentlich noch nicht gekommen ist, finden sich ein. An Sträuchern und Bäumen sitzen jetzt die zahlreichen Arten der großen Familie der Käfler. *Strophosomus coryli* und *obesus* sind unfehlbar vorhanden, mit ihnen zugleich die schön gestreiften *Phytonomus*-Arten, darunter der bei uns ganz verschollene *Ph. kunzei*, der zuerst bei Leipzig entdeckt wurde. Früher noch als diese erschienen an den Blüten der Obstbäume *Anthonomus pomorum*, welcher durch sein massenhaftes Auftreten schädigt; *A. varians* an Kiefern, *melanocephalus* am ersten Eichengrün, *rubi* an Brunuß. Der großen Familie der *Chrysomeliden* begegnen wir im Juli wieder; die jetzt angetroffenen Arten sind überwintert, ihr Fang hat jedoch jetzt den Vorzug, daß man Männchen und Weibchen zusammentrifft, besonders bei den kleinen *Haltica*-, *Phyllotreta*- und schwierigen *Aphthona*-Arten sehr erwünscht. An Laß sitzen *Silphiden*, *Histeriden* und *Dermestiden* gewöhnlich in sehr großen Mengen. An sandigen, sonnigen Flußufeln laufen *Elaphrus*-, *Omophron*- und *Bembidium*-Arten, sie sitzen gern an den Schnecken oder unter denselben und müssen gestört werden.

Lepidoptera.

Die Raupen.

„Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen“ — aber, der freigebeige Mai bringt jedem etwas, denn er bringt die Auserstehung

in der Natur! Er bekleidet Busch und Baum mit neuem Grün, er schmückt die Wiesen mit unzähligen Blüten; er belebt sie mit einem Heere von Insekten, und wenn auch schon der März und der April an diesem großen Verwandlungswerke mitgearbeitet haben, ihm, dem Mai haben wir doch erst die Vollendung der schönen Metamorphose zu verdanken. Und auch uns, die wir den ersten Entwicklungsstufen der Lepidopteren nachforschen, sie in ihren Verstecken überraschen und sie von den höchsten Ästen der Bäume herab- oder aus dem dichten Gewirr des Schilfes herausholen, auch uns hat er reichlich bedacht, der Mai, dieser Kastenfüller par excellence. — Was zunächst die Tagfalterlinge betrifft, so wird es fleißigen Sammlern vergönnt sein, jetzt die Raupen von

Parnassius mnemosyne,		Argynnis ino (Wiesenknopf),	} 7,	
Pieris daplidice,		„ aglaja (Weißchen),		
Leucophasia sinapis,		„ niobe (Weißchen),		
Colias palaeno,		„ paphia, auch noch		
Thecla w-album	} 4, 7,	„ Junii	} 7 (auf	
„ ilicis		„ aphirape		
„ acaciae		„ amathusia		
„ pruni				
„ quercus		Polygonom bistorta), u. andere,		
Polyommatus virgaureae	} 7,	Melanargia galathea,		
„ hippothoë		Erebia ligea,		
dibersjen Lycaenen	4, 7,	Satyrus briseis	} auch schon	
Limenitis populi	3, 4, 7,	„ semele		} April, 5,
„ sibilla	7,	„ dryas		
Vanessa c-album,		u. andere,		
Melitaea dictynna, cinxia,	} 7,	Hesperia thaumas		
didyma, athalia,		„ lineola		
parthenie,		„ comma		
		und andere		

zu finden, und wer es in den Vormonaten versäumt hat, kann sich noch jetzt um Sesien-Raupen bemühen, deren Nachzügler noch immer zu erlangen sind (z. B. *Sesia formicaeformis*). Von den Spinnern sind die Raupen von

Hylophila bicolorana (Eiche, 3 u. 4)		Lithosis muscerda, griseola, de-
Nola togatulalis	} häufig schon	plana, lurideola, complana,
„ cucullatella		lutarella, sororcula,
„ strigula		Gnophria quadra und rubricol-
„ confusalis		lis (noch),
„ albula		Arctiiden (aus dem April),
Nudaria mundana,		Emydia striata, 7,
Calliginea miniata,		Arctia hebe,
Setina irrorella,		Spilosoma luctifera, ferner

Cossus cossus	} 7 bez. 6,	Psilura monacha,
Zeuzera pyrina		Ocneria dispar u. detrita 4,
Leucoma salicis	} oft, wie	Bombyx rimicola 4,
Porthesia chrysoorrhoea		Lasiocampa potatoaria, 5 u. 7,
in ungeheurer Anzahl (auch		„ pruni
noch Juni),		„ populifolia } 3,
Porthesia similis,		„ pini
dann die forstschädliche		

also eine stattliche Artenzahl und meist erwachsen, jetzt anzutreffen.
— Eulen: Auf die Zeitverschiebungen im Erscheinen der Raupen wurde schon im Vorwort hingewiesen, und viele der Raupen, vorzüglich der Eulen, die hier im Mai aufgeführt sind, werden häufig erst, oder noch im Juni, zu finden sein. Vorhanden sind:

Genuß Agrotis u. a., 1 u. 2. (Anfang Mai), siehe März/April,	Calymnia pyralina, diffinis,	} 4.
Agrotis praecox,	affinis, trapezina,	
Charaeas graminis (wandernd, oft verheerend),	Cosmia paleacea,	} 4,
Aporophila lutulenta,	Dyschorista suspecta, 7 und 4,	
Dryobota protea,	„ fissipuncta, 7, in den	} 4,
Dichonia convergens 3, Eide,	Ritzen des Stammes (Bappel),	
„ aprilina, Eide, 3 auch 7,	Plastenis retusa, subtusa, 4,	} 4,
(am Stamm),	Orthosia lota, circellaris, helvola,	
Miselia oxyacanthae, 3 u. 4,	pistacina, litura, jämtlich 4,	} 7,
„ bimaculosa,	Xanthia citrigo, aurago, flavago,	
Luperina virens,	gilvago, ocellaris, 4 und 7,	} 4
Hadena adusta, ochroleuca, furva, lateritia, monoglypha,	Hoporima croceago,	
sordida, basilinea, scolopacina,	Orrhodia erythrocephala,	} 4
pabulatricula, ophiogramma,	„ v-punctatum,	
strigilis mit d. aberr. bicoloria,	„ vaccinii,	} 7,
Habrynthis scita,	„ ligula u. rubiginea,	
Mania maura 7,	Scopelosoma satellitia, 4,	} 4,
Naenia typica (auch früher), 1 u. 2,	Plusia moneta, chrysis, festucae,	
Hydroecia nictitans, micacea,	jota, illustris, c-aureum, meist	} 7 und 4,
Leucania (1 u. 2) impudens, impura, pallens, straminea, comma, conigera,	7 und 4,	
Caradrina (oft schon im April erwachsen) morpheus, quadri-	Heliothis ononis,	} 4,
puncta, alsines, ambigua, taraxaci, pallustris u. a.	Catocala paranympa,	
Taeniocampa populeti, 7,	Aventia flexula, 3,	} 4,
Dicycla oo, 3,	Boletobia fuliginaria,	
	Zanclognatha grisealis,	} 4,
	„ emortualis	
	Herminia tantacularia,	} 4,
	Pechipogon barbalis,	
	Hypena proboscidalis,	} 4,
	Rivula sericealis.	

Von den Spannern (3 u. 4, auch 7) finden sich:

Geometra papilionaria,	Gnophos obscuraria,
Phorodesma pustulata,	Halia brunneata,
verschiedene Acidalien,	Diastictis artesiaria,
Abraxas marginata,	Chesias spartiata,
Metrocampa margaritaria,	Cheimatobia boreata,
Eugonia quercinaria,	Scotosia vetulata,
„ erosaria,	Lygris prunata,
Pericallia syringaria,	„ testata,
Therapis evonymaria,	„ associata,
Himera pennaria,	Cidaria dotata, fulvata, bicolo-
Crocallis elinguaris,	rata, siterata, viridaria, didy-
Angerona prunaria,	mata, vittata, dilutata, sor-
Epione parallelaria,	didata.
Boarmia secundaria,	

Über die Vertilgung der Blattwespe *Eriocampa adumbrata*.

Daß obengenannte Blattwespe gelegentlich den Obstbäumen, vornehmlich Birnen- und Kirschbäumen, sehr schädlich werden kann, ist bekannt. Ihr Auftreten fällt in die Zeit von Ende Juli bis Anfang September. In der „Societas entomologica“ No. 14, 1891 giebt ein Praktiker, Herr Obergärtner Hirt zur Falkenburg, ein Mittel an, sich dieses Schädling mit Erfolg zu erwehren. Er schreibt: „Als ich im September 1892 mein jetziges Wirkungsfeld antrat, fand ich auch hier mindestens ⁹/₁₀ der Blätter von Spalier-Birnbäumen skelettiert. Um weiterem Unheil vorzubeugen, schritt ich sofort zur Vertilgung, indem ich auf ungefähr 120 Meter Flächenraum 200 Gramm Insektenpulver durch einen Bläser verstäubte, was seine volle Wirkung that, da nach 10 Minuten kein Stück mehr lebte. Seither nehme ich jährlich die Vertilgung zweimal vor, im August und September, und nun bleiben meine Bäume wohl erhalten. Mit gleichem Erfolg kann man einen nicht zu schwachen Absud von Tabak oder Seifenwasser anwenden. Fachleuten möchte ich gern die Frage vorlegen, warum diese Kirschblattwespenlarve mehr am Zwergobst, als an hochstämmigen Bäumen auftritt; daß sie vorwiegend an geschützter und warmer Lage sich ansiedelt, ist wohl erklärlicher als ersteres.“

--

--	--

J u n i ,
30 Tage.

Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes dich an.

(Pflücht.)

D.	T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne.		Mond.	
				Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Untg. u. M.
1	F.	Nicodemus	Juventius	3 51	8 5	b2 6	n5 17
2	S.	Marquard	Erasmus	3 50	8 6	2 24	6 49
3	S.	2. S. n. Trin. ☉	3. S. n. Pf. Kl.	3 49	8 7	2 49	8 20
4	M.	Ulrike	Quirinus	3 49	8 8	3 26	9 41
5	D.	Bonifacius	Bonifacius	3 49	8 9	4 23	10 43
6	M.	Benignus	Norbert	3 48	8 10	5 39	11 26
7	D.	Lucretia	Robert	3 47	8 11	7 10	11 54
8	F.	Medardus	Medardus	3 47	8 12	8 42	. .
9	S.	Barnimus	Felicianus	3 46	8 12	10 10	b0 12
10	S.	3. S. n. Trin. ☽	4. S. n. Pf. Margar.	3 46	8 13	11 34	0 27
11	M.	Barnabas	Barnabas	3 45	8 14	n0 54	0 39
12	D.	Claudina	Basileides	3 45	8 15	2 11	0 51
13	M.	Tobias	Ant. v. Pad.	3 44	8 15	3 29	1 2
14	D.	Modestus	Basilius	3 44	8 16	4 46	1 15
15	F.	Vitus	Vitus	3 44	8 16	6 4	1 30
16	S.	Justina	Benno	3 44	8 17	7 18	1 51
17	S.	4. S. n. Trin.	5. S. n. Pf. Adolph	3 44	8 17	8 27	2 18
18	M.	Paulina	Markus	3 44	8 18	9 23	2 57
19	D.	Gerv. u. Prot.	Gerv. u. Prot.	3 44	8 18	10 4	3 49
20	M.	Raphael	Silberius	3 44	8 18	10 35	4 52
21	D.	Jacobina	Moyfius	3 44	8 19	10 57	6 3
22	F.	Uchatius	Paulinus	3 44	8 19	11 14	7 16
23	S.	Basilius	Edeltraud	3 44	8 19	11 26	8 31
24	S.	5. S. n. Trin.	6. S. n. Pf. J. d. L.	3 45	8 19	11 36	9 44
25	M.	Elogius	Prosper	3 45	8 19	11 47	10 57
26	D.	Jeremias	Joh. u. Paul	3 46	8 19	11 58	n0 11
27	M.	Siebenschläfer	Ladislauß	3 46	8 19	. .	1 27
28	D.	Leo Papst	Leo II.	3 47	8 19	b0 11	2 50
29	F.	Peter u. Paul	Peter u. Paul	3 47	8 19	0 26	4 16
30	S.	Pauli Ged.	Pauli Ged.	3 48	8 19	0 46	5 46

Juni. Coleoptera.

Ist die Witterung für die Entwicklung der Insekten nicht durch zu große Trockenheit ungünstig gestaltet, so ist die Fülle des jetzt vorhandenen noch größer, wie im vorigen Monat. Neben dem Klopfschirm tritt jetzt der Streiffack in seine Rechte, die Wiesen stehen in Blüte, die Eichen haben ihr volles Laub, und die wärmeren Nächte locken die frisch entwickelten Käfer aus ihren Wiegen. Auf sonnigen Wegen, am sandigen Fluß- oder Meeresufer trifft man jetzt die an der Spitze der ganzen Ordnung marschierenden Cicindelen, nur beim Fang die unangenehmsten Tiere, die graziösesten in der Sammlung. Sie laufen und fliegen gleich schnell, spurlos sind sie im Grase verschwunden, um bald darauf sich kurz vor unsern Augen im Fluge wieder zu erheben; so geht die Jagd so lange, bis man schweißtriefend für dies Vergnügen dankt. Die *Cicindela maritima* an unserer Ostsee kann man dadurch leichter müde machen, daß man fortwährend mit Sand nach ihr wirft. Am leichtesten von den zahlreichen Arten dieser geflügelten Gattung ist die *germanica* zu fangen, welche nur selten fliegt, daher sie auch, wie die carnivoren Carabiden, im Köderbecher bleibt. Diesen aufzustellen ist im zeitigen Frühjahr und Herbst am lohnendsten, aber nur dort, wo Hunde oder Füchse einem im Entleeren nicht zuvorkommen können. Man fängt dabei einige der gesuchten Adelops- und Catops-Arten.

Zahlreich sind jetzt die Arten der Curculioniden geworden: *Trachyploeus*-, *Peritelus*- und die beiden *Meleus*-Arten *tischeri* und *sturmi*, denen einst so eifrig nachgestellt wurde, daß sie, früher große Seltenheiten, heute in keiner Sammlung mehr fehlen. Und wie vielen Arten ist dieser Heiligenschein genommen! Was heißt heute selten! Jede eingegangene Seltenheit bedeutet einen Fortschritt im Sammeln und ein Erkennen des Tieres und seiner Lebensweise und muß mit Freuden begrüßt werden, nicht mit Trauer über etwaige Entwertung. Wie viel hübsche Geschichten ließen sich hierbei erzählen! —

Die große Schar der *Otiorrhynchus*-Arten sitzt überall, auf Fichten, Haseln, Birken, Eichen, selbst der Weinstock wird von ihnen nicht verschont: *O. histicornis* und *raucus*, im Süden *longipennis*; er nagt an den frischen Trieben und wird nachts bei Fackellicht abgesehen. Diese Gesellschaft läßt sich rasch von den Zweigen fallen und stellt sich tot; man findet sie auch unter Steinen bis zur Unkenntlichkeit beschmußt.

Lepidoptera.

Die Raupen.

Ebenbürtig kann sich der Juni mit seiner Fülle, mit seinem

Reichtum an Arten, dem freigelegten Mai zur Seite stellen, — und „nicht lange bei Tisch, nicht lange im Bett“ — das ist jetzt die Losung des Lepidopterologen, wenn er den überreichen Gaben des Juni, besonders auch an Raupen, eine sorgfältige Pflege angeheihen lassen will. Der weise Entomolog begnüge sich daher mit der Mitnahme weniger Individuen einer und derselben Art, denn mit dem „Zuviel“ steigert sich die Mühe und die Unwahrscheinlichkeit des Erfolges. Der Juni bringt die Raupen von

Papilio machaon, 7,	Vanessa antiopa, 3, 7,
Parnassius apollo,	Melitaea cynthia, phoebe, trivialis,
Pieris brassicae,	Argynnis seleno, dia,
„ rapae,	„ lathonia (auch früher
„ napi,	und später in mehreren Genera-
Anthocharis cardamines, 7,	tionen),
Thecla betulae, 4, auch 7,	Satyrus hermione,
„ rubi, 4,	„ circe,
Polyommatus dorilis, 7,	Pararge megaera (auch
„ amphidamas (v.	früher u. später),
obscura), 7,	„ aegeria,
Lycaena argiades,	„ v. egerides,
Apatura iris und ilia (Anfang	„ achine (jetzt spä-
Juni erwachsen), 3, 7,	testens),
Vanessa levana, v. prorsa, 7,	Nisoniades tages, 4.
„ polychloros, xanthome-	
las, urticae, io 7,	

Macroglossa fuciformis, Sesia ichneumoniformis (noch),
Bembecia hylaeiformis, 6.

Earias clorana, 7,	curvatula, harpagula, lacerti-
Emydia cribrum, 7,	naria, binaria,
Arctia caja,	Cilix glaucata, 4, 7,
„ flavia,	Uropus ulmi,
„ maculosa,	Notodonta tremula, dictaeoides,
Bombyx crataegi, 4, populi, 3, 4, 7,	ziczac, tritophus, torva, 3, auch 7,
neustria, castrensis, lanestrus,	Lophopteryx carmelita, 3,
trifolii, quercus, 7,	Pterostoma palpina, 3, 4, 7,
Crateronyx dumi,	Ptilophora plumigera, 4, 7,
„ taraxaci,	Thyatira batis, 4,
Lasiocampa quercifolia, hauptf. 7,	Cymatophora octogesima,
Saturnia spini,	or, duplaris,
Drepana (3, 4, 7), falcataria,	Asphalia flavicornis,
	ridens,

} 3, 4, 7.

Diese Ähnlichkeit der Äußerlichkeit tritt nicht nur bei den Eulen, sondern vorzugsweise auch bei den noch viel weniger bekannten und daher zu Irrtümern umso größere Veranlassung bietenden Spanner-Raupen zu Tage. Von Spanner-Raupen aber bringt der Juni, außer vielen Überläufern aus dem Mai (3, 4, 7, namentlich aber auch 6):

Nemoria strigata,	Biston hispidarius (jetzt u. später),
Zonosoma pendularia,	„ pomonarius „
„ punctaria,	„ hirtarius „
Timandra amata,	„ stratarius „
Abraxas grossulariata, sylvata,	Cheimatobia brumata,
adustata,	Triphosa dubitata,
Ellopia prosapiaria,	Cidaria ocellata, variata, fluctuata, ferrugata, designata, galiata, rivata, sociata, alchemillata, albulata, candidata, decolorata, oblitterata, bilineata, trifasciata,
Selenia bilunaria, 2. Gen. juliaria,	Eupithecia oblongata,
„ lunaria u. tetralunaria,	„ lanceata u. a.,
Eurymene dolabraria,	
Epione apiciaria,	
Macaria notata und liturata,	
Hibernia aurantiaria,	
„ defoliaria,	

gewiß eine ansehnliche Reihe, — und wer wäre der Meister, sie alle zu kennen?



Raupen von *Lasiocampa trifolii* nebst seiner Varietät *medicaginis*.

Ob die Raupen obiger beider Tiere verschieden sind? Der kürzlich verstorbene Schweizer Entomologe Fritz Kühl konnte einen Unterschied beider Raupen nicht entdecken, und Schreiber dieses, obwohl er beide Raupen nebeneinander züchtete, kann diesem nur rechtgeben, entgegen gesetzt zu Döfnerheimer, der „alle früheren Stände von *trifolii* und var. *medicaginis* als verschieden“ angiebt. Vielmehr vermutet Kühl, daß die Nahrung allein auf die Bildung der var. *medicaginis* Einfluß habe. Vielleicht ist jemand unserer Leser in der Lage, nach dieser Richtung hin endgültige Versuche anzustellen und uns über deren Resultate gelegentlich Mitteilung zu machen. —

J u l i ,
30 Tage.

Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit,
Und neues Leben blüht aus den Ruinen.

(Zell.)

D.	Z.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne.		Mond.	
				Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Untg. u. M.
1	S.	6. S. n. Trin.	7. S. n. Pf. Theob.	3 49	8 18	v1 16	n7 13
2	M.	Mar. Heims.	Mar. Heims.	3 49	8 18	2 2	8 26
3	D.	Cornelius	Hyacinth	3 50	8 17	3 10	9 18
4	M.	Ulrich	Ulrich	3 51	8 17	4 37	9 53
5	D.	Anselmus	Numerianus	3 51	8 17	6 13	10 16
6	F.	Jesaias	Jesaias	3 52	8 16	7 47	10 32
7	S.	Demetrius	Wilibald	3 53	8 16	9 15	10 46
8	S.	7. S. n. Trin.	8. S. n. Pf. Kilian	3 54	8 15	10 38	10 58
9	M.	Chyrius	Chyrius	3 55	8 14	11 59	11 10
10	D.	Sieben Brüder	Sieben Brüder	3 56	8 13	n1 17	11 22
11	M.	Pius	Pius	3 57	8 12	2 36	11 37
12	D.	Heinrich	Joh. Gualbert	3 58	8 11	3 54	11 55
13	F.	Margaretha	Margaretha	3 59	8 10	5 10	.
14	S.	Bonaventura	Bonaventura	4 1	8 9	6 19	b0 22
15	S.	8. S. n. Trin.	9. S. n. Pf. Ap. Th.	4 2	8 8	7 19	0 55
16	M.	Walter	Maria v. Berge	4 3	8 7	8 5	1 42
17	D.	Alegius	Alegius	4 4	8 6	8 38	2 43
18	M.	Carolina	Friedericus	4 5	8 5	9 3	3 52
19	D.	Ruth	Amertus	4 7	8 5	9 20	5 6
20	F.	Elias	Phil. Meri	4 8	8 4	9 34	6 20
21	S.	Daniel	Pragedes	4 9	8 2	9 45	7 34
22	S.	9. S. n. Trin.	10. S. n. Pf. M. M.	4 10	8 1	9 55	8 46
23	M.	Albertine	Apollinaris	4 11	7 59	10 6	9 59
24	D.	Christine	Christine	4 13	7 58	10 17	11 13
25	M.	Jakobus	Jakobus	4 15	7 57	10 29	n0 30
26	D.	Anna	Anna	4 16	7 55	10 47	1 52
27	F.	Berthold	Pantaleon	4 17	7 53	11 12	3 19
28	S.	Innocenz	Innocenz	4 19	7 52	11 49	4 46
29	S.	10. S. n. Trin.	11. S. n. Pf. Marth.	4 21	7 51	.	6 5
30	M.	Beatrix	Abdon	4 22	7 50	b0 44	7 6
31	D.	Germanus	Ignaz Loyola	4 23	7 48	2 1	7 48

Juli.

Coleoptera.

Umbelliferen und Compositen geben den blühenden Wiesen ihr Gepräge, und mittlerweile haben sich auf ihnen auch die Repräsentanten einer andern großen Familie eingefunden, der Cerambyciden. Nicht etwa, daß sie alle auf einer Dolde zusammen säßen! Aber doch: keine Dolde ohne Bock! Bis sie die Sonne weckt, schlafen sie auf den Blüten; sie werden leicht und gern gefangen, eine bevorzugte Familie! Nach Ganglbauer's vortrefflicher Bestimmungstabelle wird es auch Ungeübteren möglich, ihre Zahl zu sichten. Nur wenige von den Arten, welche wie die südlichen *Phytoecia* schon im April erscheinen, vergehen bald, die meisten treffen wir in diesem Monat an. Als einen der ersten in unseren Wohnungen *Hylotrupes bajulus*; wer noch Buchenholz feuert, wird *Callidium variabile* in Mengen an den Fenstern des Aufbewahrungsraumes fangen, später mit *Callidium alni* und *femoratum* auf Blüten. Ferner findet sich der langgehörnte *Astynomus aedilis*, der zierlich weiß gebänderte *Pogonochaerus*, der von der Flechte seines Stammes, auf dem er sitzt, so schwer zu unterscheiden ist, wie der bis jetzt als unerreichtes Muster von *Mimicry* dastehende Käfler Madagascars: *Lithinus Hildebrandti* auf seiner Flechte *Parmelia crinita*. Die *Rhagium*-Arten treffen wir unter Buchenrinde und auf Nadelhölzern, *Oberia* an Wolfsmilch. Später, bis in den Herbst hinein fliegend, die prächtige, auch bei Stettin gefangene, *Rosalia alpina* und das andere Gebirgstier *Saphanus piceus*. Auf *Crataegus* und den im Süden besonders üppig blühenden *Spiräen* finden sich zahlreiche *Clytus*-Arten, *Gracilia pygmaea*, *Molorchus* und *Stenopterus*. Für diesen Monat kann man auch mit Sicherheit auf den Fang der großen Böcke rechnen, der *Prionus*- und *Cerambyx*-Arten, sie kommen reichlicher zum Vorschein, der kleinere *Cerambyx scopoli* schon vom Mai an; die Schar der schlanken *Leptura*-, der *Pidonia*-, *Brachyta*-, *Acmaeops*- und *Gaurotes*-Arten sind jetzt alle auf Umbelliferen anzutreffen. Auf Holzstößen im Walde spaziert der metallisch glänzende *Monochamus* einher, ein etwas gespreizter Gefelle, aber trotzdem doch sehr gern gesehen, wie die Saperda- und die Distel liebenden *Agapanthia*-Arten, die letzteren bis auf *A. augusticollis* und *cyanea* allerdings nur südlichere Arten. Seitdem aber die nordische *Hoplosia fennica* auch im Zinkenkrug bei Berlin, dem Eldorado der märkischen Entomologen, entdeckt worden ist, wie so manches andere Unglaubliche, halte ich es nicht für unmöglich, daß sich auch *Agapanthia*- und *Phytoecia*-Arten durch die anziehenden Verhältnisse des Zinkenkruges dort zur dauernden Niederlassung veranlaßt sehen. — Eine andere, im Süden bei warmer Witterung auf Wegen, Mauern und unter Steinen anzutreffende, ist die im nörd-

lichen Deutschland nur spärlich vertretene Gattung *Dorcadion*; wo die Arten aber überhaupt vorkommen, da sind sie recht zahlreich, so daß, wenn die jetzt in neuer Generation vorhandenen *Chrysomelinen* dazukommen, sich die Flaschen schnell füllen und man in Verlegenheit geraten kann. Seit daher die Schwefel-Tötungs-Flaschen in praktischer Ausführung zu haben sind, benutze ich sie, um auch alle Böcke mit Ausnahme der ganz großen zu töten und habe gefunden, daß sie gelenkiger wie im Spiritus oder in der Chankali-Flasche bleiben; die Präparation ist daher eine leichtere, und man kann wegen der Flaschen nie in Verlegenheit geraten, da einige Reserveschachteln genügen, um die Flaschen sofort zu entleeren.

Es werden auch die Tiere nicht so dunkel wie im Spiritus, und selbst die roten Farben, z. B. der *Orina luctuosa*, werden immer noch erträglich konservert.

Lepidoptera.

Die Raupen.

Auch in diesem Monate wird der thätige Entomolog noch eine bedeutende Menge von Raupen eintragen können und er wird hierin, da naturgemäß noch ein beträchtlicher Bestand von Überläufern aus dem Juni vorhanden ist, kaum einen Rückschritt gegen diesen letzten Monat wahrzunehmen im stande sein. Und doch haben sich die Neu-Erscheinungen um mehr als die Hälfte gegen den Juni verringert, und während weitaus die meisten der in den Vormonaten einzutragenden Arten noch im laufenden Jahre den Falter ergeben, gestaltet sich im Juli dieses Verhältnis schon erheblich anders, denn von den etwa 80 Raupen-Arten, auf deren Erscheinen im Juli einigermaßen zu rechnen ist (gegen etwa 170 Arten im Juni) geben nur ungefähr 40, demnach also etwa die Hälfte, noch vor Winter den Falter. — Auf der Höhe des Jahres also beginnt die Natur bereits ihre Winter-Reserven zu sammeln, indem sie einem Hauptteil aller dieser Arten die günstigste, weil am sichersten schützende Überwinterungsform der Puppe zugedacht hat. In den späteren Monaten wird sich selbstverständlich dieses Verhältnis noch bedeutend vergrößern; wir werden dann nur über verschwindend wenige Arten zu berichten haben, die sich noch im nämlichen Herbst zum Falter entwickeln, und oft auch diese nur unter geeigneten Bedingungen. — Unter den Juli-Arten befinden sich verschiedene Wiedergekehrte, das heißt solche, die der Sommer zu einer zweiten Generation hat gedeihen lassen.

Im Juli findet man (neben den Beständen aus dem Juni) die Raupen von:

Colias hyale und *edusa*, 7,
Rhodocera rhamnii, 7,

Polyommatus phlaeas, 7,

Lycaena argiolus (4, hauptsf. a. Ginster)	} überwintern als Puppe,	Vanessa atalanta, Nessel	} in Ge- spinn- sten, 7, in Ge- spinn- sten, 7.
Lycaena cyllarus (4, bisweilen schon Ju- ni auf Ginster),		Spilothyrus alceae, Malve,	

Deilephila vespertilio, „ livornica,	Pterogon proserpina, Macroglossa bombylifformis,
häufig auch schon andere Schwärmer-Raupen, die aber, weil dann ihr Erscheinen regelmäßiger, erst in den späteren Monaten aufgeführt sind (7). —	
Sarrothripa undulana, 7 und 4, Deiopeia pulchella, 7, Euchelia jacobaeae (gesellschafstlich, 7, oft später), Orgyia gonostigma, } 7 u. 4, „ antiqua, } Eudromis versicolora, 3, Saturnia pavonia, 7, „ pyri, Aglia tau, 3,	Notodonta dromedarius, } „ chaonia, } 3 u. 4, „ trepida, } „ querna, } Cnethocampa processionea, 3, „ pityocampa, 3, Pygaera anastomosis, } „ curtula, } 7, „ anachoreta, } „ pigra, }

Acronycta menyanthidis, „ alni, 3, 4, 7, Agrotis rubi, 4 u. 7, „ plecta, 4 u. 7, Dianthoecia nana (Nesseln), 4, Apamea testacea, 4, Trachea atriplicis, 4, Gortyna ochracea (Kletten, auch Disteln, minierend), 6, Nonagria cannae, } Kolbenrohr „ sparganii, } (Typha), häufig auch noch „ arundinis, } im August, minierend, 6, Leucania pallens u. l-album, 4,	Taeniocampa pulverulenta, 7, Calocampa vetusta, } 7, auch 4 „ exoleta, } (nied. Pfl.), Plusia moneta, 7, 4, „ chrysitis, 7, 4, Anarta myrtilli (auch schon Ju- ni), 4, Heliaca tenebrata, Heliopsis ononis, Chariclea delphinii, Agrophila trabealis, Pseudophia lunaris, auch später, 3, Catephia alchymista, „ „ 3, Hypena rostralis (früher oder spä- ter, mehrere Genera).
---	--

(Spanner: 3, 4, 7).

Cabera pusaria, „ exanthemata, Eugonia autumnaria, „ alniaria, Hibernia leucophaearia, „ marginaria, Anisopteryx acearia, „ aescularia,	Phigalia pedaria, Diastictis artesiaria, Cidaria juniperata (auch früher und später), Cidaria siterata (auch später), „ pomoeriaria, Eupithecia satyrata, und andere.
--	--

--



August,
31 Tage.

Chret die Frauen, sie flechten und weben
Himmliche Rosen ins irdische Leben.
(Würde der Frauen.)

D	T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne.		Mond.	
				Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Untg. u. M.
1	M.	Petri Kettenf. ☉	Petri Kettenf.	4 24	7 47	v3 35	n8 16
2	D.	Portiuncula	Portiuncula	4 25	7 45	5 12	8 36
3	F.	August	Stephan Erf.	4 27	7 43	6 45	8 51
4	S.	Perpetua	Dominicus	4 29	7 42	8 14	9 4
5	S.	11. S. n. Trin.	12. S. n. Pf. M. Sch.	4 30	7 40	9 38	9 15
6	M.	Verkl. Chr.	Verkl. Chr.	4 32	7 38	11 0	9 28
7	D.	Donatus	Cajetan	4 34	7 36	n0 21	9 41
8	M.	Vadislauß ☽	Cyriacus	4 35	7 34	1 41	9 59
9	D.	Romanus	Romanus	4 36	7 32	2 58	10 22
10	F.	Laurentius	Laurentius	4 38	7 30	4 12	10 54
11	S.	Titus	Tiburtius	4 40	7 28	5 15	11 37
12	S.	12. S. n. Trin.	13. S. n. Pf. Clara	4 42	7 26	6 5	. .
13	M.	Hildebrand	Hippolitus	4 44	7 25	6 42	v0 34
14	D.	Eusebius	Norbert	4 45	7 23	7 8	1 40
15	M.	Mar. Himmelf.	Mar. Himmelf.	4 46	7 21	7 28	2 54
16	D.	Isaac ☉	Kochus	4 48	7 19	7 42	4 9
17	F.	Bertram	Liberatus	4 49	7 17	7 54	5 23
18	S.	Emilia	Helena	4 51	7 15	8 4	6 37
19	S.	13. S. n. Trin.	14. S. n. Pf. Seb.	4 52	7 13	8 14	7 49
20	M.	Bernhard	Bernhard	4 54	7 11	8 25	9 3
21	D.	Anastafius	Benno	4 56	7 9	8 37	10 20
22	M.	Oswald	Timotheus	4 58	7 7	8 52	11 40
23	D.	Zachäus ☾	Philipp Venit.	5 0	7 5	9 12	n1 2
24	F.	Bartholom.	Bartholomäus	5 2	7 3	9 43	2 27
25	S.	Ludwig	Ludwig	5 3	7 1	10 29	3 48
26	S.	14. S. n. Trin.	15. S. n. Pf. Zeph.	5 4	6 59	11 35	4 54
27	M.	Gebhard	Rufus	5 5	6 57	. .	5 43
28	D.	Augustinus	Augustinus	5 7	6 55	v1 0	6 16
29	M.	Joh. Enth	Joh. Enthauptung	5 9	6 53	2 34	6 38
30	D.	Benjamin ☉	Rosa	5 10	6 50	4 9	6 55
31	F.	Rebecca	Raimund	5 12	6 48	5 41	7 9

August.

Coleoptera.

Für viele Entomologen ist die erste Hälfte dieses und die letzte des vergangenen Monats Reisezeit und damit zugleich die hauptsächlichste Sammelzeit des ganzen Jahres. War der Juli regnerisch, und das ist er recht oft während der sogenannten Hundstage, so hofft der Entomologe auf einen schönen August, für das Gebirge gerade die rechte Zeit. Die Herbstgenerationen der verschiedenen Familien sind entwickelt, neues Leben setzt Schirm und Streiffack in Bewegung. Nur mit dem Sieb ist jetzt nichts Rechtes anzufangen, besonders nach trockener Zeit. Doch liefert das Laub in dichteren Erlengebüschen auch jetzt noch Ausbeute an Staphylinen, jenen kleinen bis kleinsten, in Form und Farbe mannigfaltigen Tieren, in ihrer Zugehörigkeit zur Familie an den kurzen Flügeldecken leicht erkennbar, als Art in vielen Fällen schwierig zu bestimmen. Die Aleocharinen findet man in Pilzen, Baumschwämmen (*Bolitochara*, *Gyrophæna*), unter der Rinde, im Laub und Kehricht, die Myrmedonia- und Ateomes- Arten bei Ameisen; *Dinarda dentata* und *Lomechusa strumosa* in den Bauten der *Formica rufa* vom April bis August. Es ist zweckmäßig, das ganze Ameisennest durchzuziehen: die Ameisen fallen mit in den Sack, den man kurze Zeit geöffnet läßt, bis sich der größte Schwarm verlaufen hat, welcher dann die Neuanlage der Kolonie wiederherstellen kann. Es finden sich bekanntlich bei den Ameisen Mitglieder aus den besten Familien zu Gast, besonders die gesuchten Pselaphiden und Scydmaeniden, und wenn auch bei uns in Nord-Deutschland die Ausbeute sich auf nur einige 30 Arten beschränkt, aus dem arktischen Norwegen sind sogar nur 2 Arten bekannt, so wird die mühselige und unangenehme Arbeit im Süden reichlicher belohnt. — Andere Gruppen der Staphylinen, die Tachyporinen und Quediinen, leben unter Laub und im Dünger, die *Bolitobius*-Arten in Pilzen, *Velleius dilatatus* in Wespen-Nestern. Die genuinen Staphylinen findet man ebenfalls unter Laub, Moos und Steinen, hier den größten Repräsentanten der Familie, den gefräßigen, großleibigen *Ocypus olens*. Unter den Paederinen und Steninen laufen die flinken *Lathrobium*-, *Paederus*- und *Stenus*-Arten an feuchten Stellen und Flußufem umher. Die Lebensweise der Oxytelinen ist sehr verschieden, die einen, die *Bledius*-Arten, leben im sauberen Sand der Gewässer, die anderen, *Oxytelus* und *Platysthetus*, in faulenden Substanzen. Unter den Homalinen klopft man die *Anthophagus*- und *Anthobium*-Arten von Bäumen und Sträuchern. So ist die Heimkehr von einer Exkursion ohne Staphylinen fast eine Unmöglichkeit, es sei in welchem Monat es sei.

Lepidoptera.

Die Raupen.

In diesem Monate, der viele der schönsten und größten Arten des ganzen Jahres bringt, wenn auch die Gesamtzahl wieder wesentlich hinter der des Juli zurückbleibt, und wenn auch die jetzt zu erbeutenden Arten nur noch in Ausnahmefällen den Schmetterling im Herbst ergeben, steht, was die Erlangung von Raupen anbetrifft, der Lepidopterologe nicht mehr im Zeichen des „Klopfers“. Er wird es, besonders an den oft so schwülen Tagen, als eine körperliche Erleichterung begrüßen können, daß er sich dieses gewaltigen und gewaltthätigen Instruments eigentlich nur noch zur Erlangung weniger Spinner- und Spanner-Arten zu bedienen nötig hat, denn meitaus die größte Anzahl aller August-Spezies erlangt er nur durch 4 und besonders 7. Es ist ihm einmal vergönnt, seinem Sammel-Eifer auf behaglichen Spaziergängen genügen zu können, — und er wird trotzdem, besonders, wenn er unter die „Schwärmer“ gerät, mit schweren Räten nach Hause gelangen. Ich will hierbei erwähnen, daß bei Gelegenheit des Abklopfens der niederen Pflanzen und der Büsche (4) häufig genug schon die kleinen Raupen der Juni- und Juli-Schmetterlinge, — hauptsächlich aber Eulen, — in den Schirm fallen. Der Sammler wird gut thun, diese noch jugendlichen Tiere der Freiheit zurückzugeben, oder nur wenigstens ganz besonders seltene oder ihm gänzlich unbekanntes Spezies nach Hause zu tragen. Alle diese kleinen Neuantkömmlinge überwintern als Raupe und lassen sich daher mit Rücksicht auf verkürzte Pflegezeit viel besser in den Monaten September, Oktober und November zur Überwinterung eintragen. Man wird auch dann noch seine liebe Not damit haben! — Auf die in Betracht kommenden Arten ist in den späteren Monaten hingewiesen.

Der August bringt die Raupen von:

Papilio podalirius (Schlehe), 4, 7,	als welcher er, wie andere Ba-
Thais polyxena,	nessen, den Winter besteht).
Polyommatus dorilis,	
„ amphidamas, bis	Sphinx convolvuli, 7,
in den September, auf Wiesen	Deilephila galii,
an Polygonum bistorta nur in	„ euphorbiae, } 7,
wenigen Gegenden, dann aber	„ celerio,
häufig, 7,	„ porcellus,
Nemeobius lucina, 7,	„ nerii,
Vanessa c-album, 7, ergiebt,	Smerinthus quercus,
wie zuweilen auch Polyom. am-	Macroylossa stellatarum, 7.
phidamas, nochmals den Falter,	

- Lasiocampa ilicifolia*, 3,
Harpyia bicuspis, 3,
 „ *erminea*, 3 und 4,
 „ *vinula*, 3, 4, 7,
Stauropus fagi, 3,
Hypocampa milhauseri, 3,
- Notodonta trimacula*, }
 „ *bicoloria*, } 3,
 „ *argentina*, }
Drynobia velitaris, 4,
Gluphisia renata (3, 4, auch Sep-
 tember, dann vielleicht zweite
 Generation [?]).
-
- Acronycta ligustri*,
Dianthoecia capsincola, 7, auch 4,
 „ *cucubali*, 7, auch 4,
 „ *carpophaga*, nur 4,
Cloantha hyperici, } 7 und 4,
 „ *polyodon*, }
Xylomyges conspicillaris,
Calophasia lunula (7, 4, — auch
 September, s. Anm. zu *Gluphi-*
sia crenata),
Cucullia scrophulariae (7, u. zwar
 meist von weitem sichtbar),
- Cucullia lactucae* (7, ebenfalls von
 weitem sichtbar),
 „ *chamomillae*, 7, auch 4,
Plusia gamma (auch früher und
 später; mehrere Genera, 4),
Spintherops spectrum,
Erastria pusilla,
 „ *deceptoria*,
 „ *fasciana*,
Madopa salicalis,
Hypena proboscidalis,
- und von den Spannern (7 und 4, 3):
Jodis putata und *lactearia*,
Metrocampa honoraria,
Epione advenaria,
Venilia macularia,
Amphidasis betularius (auch Sep-
 tember),
Eucosmia undulata,
Cidaria cucullata,
 „ *albicillata* und andere.
-

Schmetterlingsköder.

In hiesiger Gegend habe ich trotz vielfacher Versuche mit allen möglichen empfohlenen Mitteln zum nächtlichen Köderfang fast gar keine Resultate erzielt.

Durch den starken Zuspruch, welchen die im August blühenden Pflanzen von *Valeriana officinalis* (Waldrian) namentlich von Eulen und Spannern hatten, wurde ich veranlaßt, eine Abkochung der Blüten-
 dolden mit Zucker zu versuchen, und ich hatte hiermit wenigstens einen einigermaßen günstigen Erfolg.

Die dicke Abkochung war noch im nächsten April sehr wirksam.

H. Voelckow, Schömerin in Medl.



Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr alles freudig setzt an ihre Ehre!

(Jungfrau von Orleans.)

D.	T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne.		Mond.	
				Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Untg. u. M.
1	S.	Aegidius	Aegidius	5 13	6 46	v7 8	n7 22
2	S.	15. S. n. Trin.	16. S. n. Pf. Schöng.	5 15	6 43	8 34	7 33
3	M.	Mansuetus	Mansuetus	5 17	6 41	9 57	7 46
4	D.	Moses	Rosalia	5 18	6 39	11 19	8 2
5	M.	Rathanael	Marcellinus	5 20	6 37	n0 41	8 23
6	D.	Magnus	Magnus	5 21	6 34	1 58	8 57
7	F.	Regina ☽	Regina	5 22	6 32	3 7	9 30
8	S.	Mariä Geb.	Mariä Geburt	5 24	6 30	4 3	10 23
9	S.	16. S. n. Trin.	17. S. n. Pf. Gorg.	5 26	6 28	4 43	11 27
10	M.	Sosthenes	Nicolaus v. L.	5 28	6 26	5 13	.
11	D.	Gerhard	Protus	5 30	6 23	5 34	v0 39
12	M.	Ottilie	Guido	5 32	6 20	5 50	1 53
13	D.	Christlieb	Maternus	5 33	6 17	6 2	3 9
14	F.	Kreuz-Erhöh.	Kreuz-Erhöhung	5 34	6 15	6 13	4 23
15	S.	Constantia ☿	Nicomedes	5 36	6 13	6 23	5 37
16	S.	17. S. n. Trin.	18. S. n. Pf. Corn.	5 37	6 11	6 33	6 51
17	M.	Lambertus	Lamberius	5 39	6 9	6 45	8 7
18	D.	Siegfried	Thom. v. Will.	5 41	6 7	6 59	9 26
19	M.	Quatember	Quatember	5 42	6 5	7 18	10 50
20	D.	Friederike	Eustachius	5 43	6 3	7 45	n0 15
21	F.	Matthäus	Matthäus	5 44	6 0	8 24	1 36
22	S.	Moriz ☾	Moriz	5 46	5 58	9 22	2 47
23	S.	18. S. n. Trin.	19. S. n. Pf. Thekla	5 48	5 56	10 38	3 39
24	M.	Joh. Empf.	Joh. Empf.	5 50	5 54	.	4 16
25	D.	Cleophas	Cleophas	5 51	5 51	v0 6	4 42
26	M.	Cyprianus	Cyprianus	5 53	5 48	1 38	5 0
27	D.	Cosmus	Cosm. u. Dam.	5 55	5 46	3 10	5 14
28	F.	Wenzeslaus	Wenzeslaus	5 57	5 44	4 38	5 27
29	S.	Michael ☼	Michael	5 58	5 42	6 3	5 38
30	S.	19. S. n. Trin.	20. S. n. Pf. Hier.	5 59	5 40	7 28	5 57

September.

Coleoptera.

Der Distelmonat für die einen, der Weinmonat für die andern; für den Entomologen jedenfalls zum Sammeln eine angenehme Zeit, in der es noch reichlich heimzutragen giebt. Gefischt haben wir noch gar nicht, das paßt gerade jetzt, die Gyrinus kreisten ja schon längst auf der Oberfläche umher. Aber auch in der Tiefe ist es an Dytisciden und Hydrophiliden lebhafter geworden, dazu bedarf es weder einer spiegelnden Flut, noch eines schäumenden Sees, ein Tümpel ist ausgiebiger und bietet mühelosen Fang. — Von größeren Familien sind noch die Tenebrioniden zu erwähnen, immerhin weit über 1000 Arten stark in Europa, aber in unserem Gebiet sich auf ein paar Duzend Arten beschränkend, von denen in Kellern *Blaps mortisaga*, an sonnigen Mauern *Crypticus quisquilius*, *Opatrum sabulosum*, in Schwämmen *Diaperis boleti*, in den Häusern *Tenebrio molitor*, der Erzeuger der Mehlwürmer, als die häufigsten gefunden werden. Wer im Süden sammelt, wird diesen schwarzen Brüdern auf Schritt und Tritt begegnen, und von ihnen die zierlichen *Laena*-Arten unter Steinen zu erbeuten, wird sicher jedem Freude bereiten.

Lepidoptera.

Die Raupen.

Erschien der August kärglich und artenarm, so tritt der September wieder mehr in den Vordergrund, da er diejenigen Raupen der August-Arten, die als Puppe überwintern (und nur von diesen wird hier die Rede sein, da die Übersicht der überwinternden Raupen am besten dem Oktober vorbehalten bleibt), meist noch immer und vielfach in Anzahl und zwar nunmehr fast ohne Ausnahme erwachsen auftreten läßt, und außerdem eine große, selbständige Reihe weiterer Arten, davon viele nun in zweiter Generation, für den Sammelnden in Bereitschaft hält. Schmetterlinge erhält der Lepidopterologe nicht mehr (oder doch nur höchst selten noch) aus diesen Fundobjekten; wer aber auf einen ansehnlichen Puppenbestand während des Winters und auf eine abwechslungsvolle Kästen-Decoration frischgeschlüpfter Falter im Frühjahr hält, für diesen ist der September sicherlich der ergiebigste und köstlichste aller Monate. Daher tritt der Klopfer jetzt noch einmal in seine alten, von höherer Instanz freilich so vielbestrittenen Rechte. Jedwede Sammel-Methode, vielleicht nur mit Ausnahme von 6, gelangt aufs neue zur Geltung, und die Aufgefundenen bedürfen einer sorgfältigeren Pflege während ihrer Raupenzeit nicht mehr, da sie in den meisten Fällen schon sehr bald in die Puppenform übergehen. Ich lasse die nachfolgenden Angaben selbst für die Reichhaltigkeit der Ausbeute eines unermüdlchen Sammlers sprechen. Es finden sich:

- Papilio machaon*, an vielen Stellen mitunter häufig, 7,
Pieris brassicae, *rapae* und *napi*, meist überhäufig, 7,
Vanessa levana (gesellschaftlich, u. daher, wo vorhanden, in Masse zu finden, 7),
-
- Acherontia atropos*, 7,
Sphinx ligustri, 7,
 „ *pinastri*, 3,
Deilephila elpenor, 7,
-
- Earias clorana*, 7,
Hylophila prasinana, 7,
Spilosoma mendica, *lubricipeda*, *menthastri*, *urticae* (oft schon früher, 7 und 4),
Heterogena limacodes, } 3, 4,
 „ *asella*, }
Dasychira pudibunda, 3,
Bombyx rubi (erwachsen, überwintend), 7,
Lasiocampa tremulifolia, 3,
Drepana falcataria,
 „ *curvatula*, } 4, 7,
 „ *harpagula*, } auch
 „ *lacertinaria*, }
 „ *binaria*, } 3,
 „ *cultraria*, }
Cilix glaucata,
Harpyia furcula, hauptsächlich auf Büschen, 7,
-
- Pararge aegeria* v. *egerides* (4, überwintert als Puppe),
Spilothyrus alceae,
Nisoniades tages und andere *Ge-
 speriden*, meist als Raupe überwintend, 4 und 7.
-
- Smerinthus tiliae*, *ocellata* und *populi*, 7, auch 3, häufig schon früher.
-
- Notodonta tremula*, *dic-
 taeoides*, *ziczac*, *tri-
 tophus*, *torva*, *dro-
 medarius*, } 3, 4
 und
 7,
Lophopteryx camelina, 3, 4, 7,
Pterostoma palpina, 3, 4, 7,
Phalera bucephala (früher und später),
Pygaera anastomosis (überwintend), hauptsächlich 4,
Gonophora derasa (früher und noch später), 4,
Thyatira batis, 4,
*Cymatophora octoge-
 sima*, } 3, 4, 7.
 „ *or*, }
 „ *duplaris*, }
 „ *fluctuosa*, }
-
- Arsilonche albovenosa*,
Demas coryli, 3,
Acronycta leporina (früher und später), 3, 4, 7,
 „ *aceris*, häufig an Stämmen, wandernd,
 „ *euphorbiae*, 7,
 „ *strigosa*,
 „ *cuspis*, *abscondita*,
 „ *megacephala*, *rumicis*, 7,
-
- Moma orion* (oft in Massen, in der Jugend gesellig), 3,
Agrotis putris,
 „ *exclamationis*, } (verborgen,
 „ *segetum*, } unter Stei-
 nen u.), 7,
Mamestra advena, } auch im
 „ *tincta*, } Frühjahr-
 „ *nebulosa*, }
 „ *contigua*, 7, 4,

Mamestra thalassina, 4,	Brotolomia meticulosa,
„ dissimilis,	Acosmetia caliginosa,
„ psi, brassicae, } 4, 7.	Rusina tenebrosa (halberwachsen).
„ persicariae, ole-	Cucullia verbasci, 7,
„ racea, genistae, }	„ asteris, 7,
„ glauca, dentina, tri-	„ umbratica, 7,
„ folii,	„ tanacetii, 7, 4,
„ reticulata, chrysozona,	Plusia triplasia und tripartita, 4,
Dianthoecia compta,	Heliothis dipsaceus, 4,
Chariptera viridana,	Chariclea umbra, 4,
Dypterygia scabriuscula,	Acontia lucida u. luctuosa, 7,
Hyppa rectilinea (erwachsen über-	Erastria argentula und uncula,
wintern),	Prothymia viridana,
Eriopus purpureofasciata (er-	Agrophila trabealis,
wachsen überwintern), 7, 4,	Euclidia mi und glyphica,
Trachea atriplicis, 4,	Bomolocha fontis.

Nemoria viridata, 4,	Macaria signaria, 3,
Zonosoma pendularia, 3, 4,	Cidaria (3 u. 4) variata, fluctuata, ferrugata, designata, galiata, rivata, sociata, hastata, tristata, alchemillata, adaequata, albulata, candidata, testaceata, decolorata, oblitterata, bilineata, trifasciata, corylata, comitata und andere,
„ annulata, } 3, 4,	Eupithecia oblongata, } 3, 4.
„ punctaria, }	„ subnotata, }
Abraxas adustata,	
Selenia bilunaria, 3 und 4,	
„ tetralunaria, 3 und 4,	
Odontopera bidentata,	
Eurymene dolabraria, 3, 4,	
Rumina luteolata,	
Macaria notata, 4,	
„ liturata, 3,	

Beitrag zum Kapitel der Hybridation.

Über einen interessanten Fall der Paarung ganz verschiedener Spanner berichtet Herr Günther Enderlein uns unterm 8. Juli 1893 folgendes: „Am 2. Juli fing ich in der Nähe von Großsteinberg ein Männchen von *Cidaria bilineata* in copula mit einem Weibchen von *Acidalia ab. spoliata*. Das Männchen starb etwa einen halben Tag nach der Kopulation, das Weibchen 5 Tage darauf, ohne jedoch ein Ei abgelegt zu haben.“ —

Oktaber,

31 Tage.

Dem Glücklichen schlägt keine Stunde.

(Piccolomini.)

D.	L.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne.		Mond.	
				Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Untg. u. M.
1	M.	Kemigius	Kemigius	6 0	5 37	8 52	n6 6
2	D.	Bollrad	Leodegar	6 2	5 35	10 15	6 25
3	M.	Ewald	Candidus	6 3	5 33	11 37	6 50
4	D.	Franz	Franz	6 5	5 31	n0 51	7 25
5	F.	Fides	Placidus	6 7	5 29	1 54	8 22
6	S.	Charitas ☽	Bruno	6 9	5 27	2 41	9 13
7	S.	20. S. n. Trin.	21. S. n. Pf. Rsnfr.	6 11	5 24	3 15	10 22
8	M.	Ephraim	Brigitta	6 12	5 21	3 39	11 36
9	D.	Dionysius	Dionysius	6 14	5 19	3 56	. .
10	M.	Amalia	Franz Borgia	6 16	5 17	4 10	b0 51
11	D.	Burchard	Burchard	6 18	5 14	4 21	2 6
12	F.	Ehrenfried	Maximilian	6 20	5 12	4 31	3 19
13	S.	Coloman	Eduard	6 21	5 10	4 42	4 34
14	S.	21. S. n. Trin. ☽	22. S. n. Pf. Calig.	6 23	5 9	4 53	5 51
15	M.	Hedwig	Therese	6 24	5 7	5 7	7 16
16	D.	Gallus	Gallus	6 26	5 5	5 23	8 33
17	M.	Florentin	Hedwig	6 28	5 2	5 48	10 0
18	D.	Lucas	Lucas Evang.	6 29	4 59	6 24	11 24
19	F.	Ptolemäus	Pet. v. Alcant.	6 31	4 57	7 15	n0 39
20	S.	Wendelin	Wendelin	6 33	4 55	8 27	1 37
21	S.	22. S. n. Trin. ☽	23. S. n. Pf. Ursula	6 35	4 53	9 51	2 18
22	M.	Cordula	Cordula	6 37	4 51	11 20	2 46
23	D.	Severinus	Joh. v. Capistr.	6 38	4 49	. .	3 6
24	M.	Salome	Raphael	6 40	4 47	b0 49	3 22
25	D.	Adelheid	Crispin	6 42	4 46	2 16	3 34
26	F.	Amandus	Evaristus	6 43	4 44	3 39	3 46
27	S.	Sabina	Sabina	6 45	4 42	5 3	3 58
28	S.	23. S. n. Trin. ☽	24. S. n. Pf. S. J.	6 46	4 40	6 26	4 12
29	M.	Engelhard	Narcissus	6 48	4 38	7 49	4 28
30	D.	Hartmann	Serapion	6 50	4 36	9 13	4 50
31	M.	Reform.-Fest	Wolfgang	6 52	4 34	10 31	5 20

Oktober.

Coleoptera

Ich wüßte keine Art, die ausschließlich in diesem Monate zu fangen wäre. Wohl aber sind viele jetzt leichter zu bekommen, weil sie schon ihre Winterquartiere zu beziehen beginnen. Einer der ersten darin ist der Chlaenius, von welcher Gattung wir Potsdamer hier den seltenen sulcatus fangen, der in einer zierlichen Mulde unter dem Moospolster von Kiefernhaide unweit sumpfigen Terrains liegt. Aus derselben Familie ist in manchen Jahren hier sehr zahlreich der Callisthenes reticulatus aufgetreten und in frisch aufgeworfenen Gräben im Walde gefangen worden; jahrelang konnte man sich nach einem Exemplar tot suchen. Diese Forstgruben sind für Carabiden eine vortreffliche Fundgrube. Auch die großen Caraben fallen bei ihren nächtlichen Streifzügen hinein, ohne aus der Falle wieder ent schlüpfen zu können. — Auf Bäumen und Sträuchern hat das Käferleben abgenommen; von dem entfärbten Laub fallen noch Apionen in den Schirm; unter Rinden und Moos findet man die 2. Generationen der gemeinschädlichen Borkenkäfer, die man jetzt noch bequem einheimen kann, wenn man die Flugzeit der 1. Generation im Frühjahre versäumt.

Lepidoptera.

Die Raupen.

Es hieße dem Oktober ein unverdientes Armutzeugnis ausstellen und seinen guten Namen bei den Entomologen beeinträchtigen, wenn ich behaupten wollte, daß seine Gaben sich auf die wenigen Arten beschränkten, die ich hier zusammengelassen habe! So schnell pflegen die Extreme in der Natur nie und nimmermehr aufzutreten, — nur in allmählichen Übergängen tritt ihre Entfaltung, wie ihr Hinwelken hervor! Der Oktober ist in der That noch ein sehr günstiger Monat für den Sammler, denn eine große Anzahl der September-Arten noch immer nicht müde, unter den teilweise noch grünen Laubbüchern rauschender Bäume die Freiheit zu genießen, noch nicht willens, sich als Puppe in die klösterliche Haft des Winters zu begeben, überrascht die Monatsgrenze und begegnet dem Sammler noch jetzt, wenn er sich um ihre Auffindung bemüht! Er findet:

Spilosoma fuliginosa, überwintert	Acronycta tridens, 7,
erwachsen, 7,	„ psi, 7,
Harpya bifida, (noch) auf Ge-	„ auricoma, 4, 7,
büsch, 7,	Euplexia lucipara (auch Sept.), 4,
Pygaera curtula, anacho-	Timandra amata,
reta, pigra, 4, 7,	Lygris reticulata, — und wenige mehr.

Der Oktober entbehrt, wie aus dieser dürftigen Zusammenstellung ersichtlich wird, bezüglich der Raupen-Erscheinungen fast jeglicher Selbständigkeit, er ist abhängig von seinen Vorgängern, aber, — schon hat die Waldfauna sich neubelebt, und eine Menge jener kleinen und kleinsten Raupen, die im Frühjahr unsere Ausbeute bilden, fällt uns in den Schirm, wenn wir die Büsche und die niederen Pflanzen mit dem Sammelstocke tüchtig bearbeiten (4), die winzigen, überwinternden Raupen. Im Jahrbuche von 1893 befindet sich ein ausführlicher Artikel über sie; es ist ihnen dort eine Lobrede gehalten, denn sie ermöglichen die Erziehung einer Reihe von Arten, die zur Jetztzeit leichter und zahlreicher zu finden sind, als nach der Überwinterung (1 und 2) im Frühjahr! Dabei gewährt das Eintragen dieser Tiere, die in so zarten Altersstufen noch kaum der Bestimmung zugänglich sind, die wir incognito nach Hause tragen, und die erst viel später, nachdem sie die grünen Kinderkleider mit dem braunen Jugendgewande vertauscht haben, Namen und Rang erhalten, ein unererschöpfliches Vergnügen, denn neben ihnen finden sich im Schirme Vertreter aller Arten der verschiedenen Insektengruppen vor, aus den bereits eingenommenen Verstecken herausgeschreckt. Man hält noch einmal Revue ab über alles, was im Sommer frisch und lebendig unsern Natursinn erfreute und in herbftlicher Hinfälligkeit noch um ein paar kurze Sonnenblicke ringt!

Die zu findenden Raupen gehören hauptsächlich der *Agrotis*-, *Mamestra*-, *Plusia*- und *Leucania*-Gruppe an, — aber auch die Erbeutung mancher sonstigen Arten gelingt noch bisweilen.

Societas entomologica.

Die Redaktion der *Societas entomologica*, des Organs des internationalen Entomologenvereins, wird nach dem Heimgange seines Redakteurs, des Herrn Fritz Kühl, künftig von der ältesten Tochter desselben, von Fräulein Marie Kühl, geleitet werden. Möchte dieser thätigen Entomologin von allen Seiten vollstes Vertrauen entgegengebracht werden, ein Vertrauen, das man dem bisherigen bewährten Redakteur, Herr Fritz Kühl stets entgegenzubringen gewohnt war.

Citate.

„Freude an der Natur ist das probatum est eines guten Gewissens“.
(Theodor Hippel.)

„Die Natur, es sei als Wirkung oder als wirkende Kraft, bleibt allzeit die erste, unmittelbare Offenbarung Gottes über uns“.
(Adam Foerster.)

November, 30 Tage.

Wo rohe Kräfte sinnlos walten,
Da kann sich kein Gebild gestalten.

(Glocke.)

D.	F.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne.		Mond.	
				Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Untg. u. M.
1	D.	Allerheiligen	Aller Heiligen	6 54	4 32	v 11 39	n 6 3
2	F.	Aller Seelen	Aller Seelen	6 56	4 30	n 0 34	6 59
3	S.	Gottlieb	Hubertus	6 57	4 28	1 13	8 6
4	S.	24. S. n. Trin.	25. S. n. Pf. C. B.	6 59	4 27	1 41	9 18
5	M.	Erich ☾	Emmerich	7 1	4 25	2 1	10 33
6	D.	Leonhard	Leonhard	7 2	4 24	2 16	11 46
7	M.	Erdmann	Engelbert	7 4	4 22	2 28	. .
8	D.	Claudius	4 gefr. Märt.	7 6	4 21	2 39	v 1 0
9	F.	Theodorus	Theodorus	7 7	4 19	2 48	2 14
10	S.	Martin P.	Andreas Abell	7 9	4 18	2 59	3 28
11	S.	25. S. n. Trin.	26. S. n. Pf. M. B.	7 11	4 16	3 12	4 46
12	M.	Kunibert	Martin P.	7 13	4 14	3 27	6 8
13	D.	Eugen ☽	Stanislaus K.	7 15	4 13	3 49	7 35
14	M.	Levinus	Zucundus	7 16	4 11	4 21	9 3
15	D.	Leopold	Leopold	7 18	4 10	5 8	10 25
16	F.	Ottomar	Edmund	7 20	4 8	6 15	11 31
17	S.	Hugo	Greg. Thaum.	7 22	4 6	7 37	n 0 18
18	S.	26. S. n. Trin.	27. S. n. Pf. Otto	7 24	4 5	9 8	0 51
19	M.	Elisabeth	Elisabeth	7 25	4 4	10 37	1 13
20	D.	Edmund	Felix v. Valois	7 27	4 3	. .	1 28
21	M.	Preuß. Bußtag*) ☾	Maria Dpfer	7 28	4 2	v 0 3	1 42
22	D.	Ernestine	Eugen	7 30	4 1	1 26	1 53
23	F.	Clemens	Clemens	7 31	4 0	2 46	2 5
24	S.	Lebrecht	Chryfogenes	7 33	3 59	4 8	2 18
25	S.	27. S. n. Trin.	28. S. n. Pf. Rath.	7 34	3 58	5 29	2 34
26	M.	Konrad ☽	Konrad	7 36	3 57	6 51	2 53
27	D.	Loth	Virgilius	7 38	3 56	8 11	3 20
28	M.	Günther	Sosthenes	7 39	3 55	9 23	3 57
29	D.	Noah	Saturninus	7 40	3 54	10 24	4 48
30	F.	Andreas	Andreas	7 41	3 54	11 9	5 51

*) Sowie in allen nord- und mitteldeutschen Ländern.

November.

Coleoptera.

Wer eifrig gesammelt hat, wird mit der nun eintretenden Ruhepause sehr zufrieden sein und die Zeit benutzen, um seine Schätze zu präparieren und determinieren zu können. Das letztere geht nun nicht ganz so schnell wie das Fangen. Man wird dabei auf eine eigentümliche Erscheinung stoßen: auf die vielen Taufnamen, die so manches Tier hat! Wer taufte nicht gern, und besonders, wenn dabei der eigene Name so als Appendix für ewige Zeiten durch Druckerschwärze erhalten werden kann; es ist gar zu köstlich das Gefühl, sich so als echten, legitimierten Vater, der immer obenan steht, zu wissen; in der Wissenschaft nennt man das „Priorität“! Auf die Güte der Arbeit, der Beschreibung kommt es dabei nicht an, nur auf die Zeit, und wenn es einige Wochen sind; die Priorität ist gerettet, alles ist gerettet! So ist's bei der Art, wie bei der Gattung. Denn wenn einer eine Handvoll verschiedenster Käfer zu einer „natürlichen“ Gattung mit recht schönem Namen, griechisch lang und tief-sinnig, zusammengequetscht hat, steht sein Name an der Spitze der Gattung, so lange noch ein Gattungsgenosse dafür zu haben ist. Das ist auch Priorität! Nur darf dabei der Vater selbst nicht vor Linné geboren sein, das geht absolut nicht. Also ist der arme Aristoteles aus der Reihe der entomologisch Unsterblichen ausgestoßen, und Geoffroy hat für eine Zeit, hoffentlich für eine nur kurze, alle Prioritätsrechte gepachtet. Aus *Lucanus* ist *Platycerus* geworden, und aus *Melolontha vulgaris* muß mit Notwendigkeit *Ludubris vulgaris* werden! Das klingt auch zu schön, und darum hat sich der musikliebende Deutsche schnell für diese Blech- und Prioritätsmusik begeistert und sich bemüht, nichtsagende Namen einzuführen, während Engländer und Franzosen noch nach alter Art ihre Tiere benennen. Dadurch ist die sonst harmlose Spielerei mit neuen Gattungsnamen die Ursache einer babylonischen Verwirrung geworden, welche eine leichte Verständigung, wie es der Zweck einer geregelten Nomenklatur ist, ganz ausschließt. Das Wort „Priorität“ ist zur hohlen Phrase geworden, und das darauf begründete Autoren-Recht, welches ja niemand schmälern will, ist die Veranlassung unzweckmäßiger Katalogs-Zitate. Da würde ich doch lieber vorschlagen, bei jeder Art den neuesten Autor zu zitieren, der uns ausführliche Auskunft über den Käfer selbst und die dazu gehörige Literatur giebt; das hindert keinen, Linné und Geoffroy als Autor mit dem Prioritäts-Heiligenschein anzubeten. *Lucanus cervus* muß immer *Lucanus cervus* bleiben, ob ihn Linné oder Erichson beschreibt, ob er *Platycerus cervus* oder sonst wie von andern gerufen wird. —

Also benutze jeder den November und den Dezember dazu, um in seine Kataloge die alten Linnésche Gattungsnamen wieder einzustellen.

Lepidoptera.

Die Raupen.

Das Auffuchen der kleinen, überwinterten Raupen kann in diesem Monate und überhaupt solange fortgesetzt werden, bis Schnee und Eis jede entomologische Thätigkeit auch dem begeistertsten Sammler unmöglich machen! Ja, ich habe wahrgenommen, daß gerade direkt vor dem Eintritte des Winters, also dann, wenn die Büsche fast vollständig entlaubt sind und die Büschel der Gräser bereits eine unentwirrbare Masse bilden, die Erbeutung dieser kleinen Raupen leichter von statten geht, als wenn beim Abklopfen der Zweige der Schirm von Blättern überschüttet und hierdurch das Herausfinden der Sammelobjekte bedeutend erschwert wird.

Selbst der Rauchfrost, der unbergleichlich schöne Herold des Winters, welcher Halme und Äste mit weißen, glänzenden Krystallen bestreut, ist noch nicht Beweis dafür, daß diese winzigen, letzten Postgänger der Natur nunmehr dauernd verschwunden sind. Der Reif verschwindet, und die Raupen kommen wieder hervor! Ebenso wenig vermögen einige Tage stärkeren Frostes die abgehärteten Stammhalter einer kommenden Generation dauernd an das Winterlager zu fesseln; sie kehren daraus zurück, sobald wieder eine mildere Temperatur eintritt, und erst dann, wenn alle Vegetation erstarrt und der Boden verschneit und vereist ist, fügen sie sich in das Unabänderliche und vertauschen ihre Freiheit und Beweglichkeit mit der Starre des winterlichen Lagers. In den Zwischenzeiten, von denen ich soeben gesprochen, findet man sie immer wieder, — freilich oft halberstarrt und mit Reif bedeckt, — aber ein kurzer Aufenthalt im Rasten des Sammlers und später im Hause läßt sie gar bald ihre Geschmeidigkeit wieder gewinnen. Und nun biete man ihnen in den bereits dazu vorgerichteten, mit Moos ausgepolsterten Behältern ein passendes Winterquartier im kalten Gemache, versorge sie mit einigem Futter (letzte Sprößlinge der schlafengehenden Erde, die sich immer wieder einigermaßen erfrischen und zur Nahrungsabgabe geeignet bleiben, wenn sie von Zeit zu Zeit besprengt werden), damit sie, die in diesem Stadium höchst genügsam, wenigstens einen kleinen Imbiß vorfinden, wenn einmal wärmere Tage sie zu einer Wanderung im Behälter und zu einer Umschau nach Nahrung veranlassen. — Große Blumentöpfe, am Boden Erde, in der beschriebenen Weise vorbereitet, oben mit Gaze verschlossen, halte ich für Überwinterungszwecke ganz vorzüglich geeignet. Jeder derselben trage aber auch eine Etikette mit einem Verzeichnisse der Stückzahl, des Fundortes und eventuell der charakteristischen Merkmale der In-fassen, damit man am Schlusse der Überwinterung übersehen kann, wieviel und welche den Winter bestanden haben, resp. welche nicht!

Hat man aber die eingesammelten Raupen in ihren Quartieren untergebracht, so begnüge man sich damit, die Feuchtigkeitsgaben

(Sprengen) von Zeit zu Zeit, besonders an wärmeren Tagen, zu wiederholen; im übrigen aber lasse man die Töpfe unberührt, die Raupen ungestört, bis die ersten Spuren des Lebens im Freien wieder wahrzunehmen sind.

Wie ich schon im Oktober darauf hinwies, sind es besonders Eulen-Raupen, die beim Klopfen in den Schirm fallen; aber auch Vertreter anderer Gruppen, so Raupen von Spinnern und Spannern, finden sich darin. Indes sind es die Eulen-Raupen eigentlich allein, die noch einigermaßen einen Erfolg der Überwinterung versprechen, indem die Futterpflanzen beim Erwachen der kleinen und dann sehr hungrigen Geschöpfe in den ersten Monaten des Jahres für die Eulen (niedere Pflanzen, Gräser zc.) weit leichter zu erhalten sind, als die Futterpflanzen für die Spinner- und Spanner-Raupen, die zumeist aus den Blättern der erst viel später in Vegetation tretenden Waldbäume bestehen, und für welche es Surrogate nicht giebt, welche letztere für die nicht wählerischen Eulen-Raupen aus Küche und Garten unschwer zu beschaffen sind. Einige Baumraupen, die ebenfalls nicht auf eine bestimmte Nahrungspflanze angewiesen sind, können an der Überwinterung teilnehmen, an alle anderen Gruppen aber (und in der That überwintern ja eine sehr große Anzahl sämtlicher Lepidopteren als Raupen) wage sich nur derjenige Sammler, der in der Kunst des „Überwinterns“ kein Neuling mehr ist.

Nicht nur beim Abklopfen, sondern auch beim Aufspalten hohler Stengel (Messel, Ampfer, Schilf, Klette zc.), die oft abgeknickt auf dem Boden liegen, lassen sich überwinternde Raupen um die Jetztzeit finden, kurz, in allen solchen Verstecken, die während der kältesten Monate Schutz gegen die Unbilden der Witterung bieten und dabei nicht zu weit von den alten Futterplätzen entfernt sind.

Die Fliege, eine Verbreiterin des Cholera-Bacillus.

Nach neueren Untersuchungen von Dr. F. Sawtschenko im Institut für allgemeine Pathologie zu Kiew sind die Fliegen nicht bloß als die Verbreiter der Cholera-Infektion zu betrachten, sondern bilden wahrscheinlich den Herd derselben, eine Quelle, aus der auf unsere Nahrungsmittel fortwährend neue und frische Generationen von Cholera-Bakterien gelangen. Diese Bakterien dürften sich nämlich im Fliegen-darme aller Wahrscheinlichkeit nach direkt vermehren. Weniger geneigt hierfür zeigte sich die Stubenfliege (*Musca domestica*), mehr hingegen die Brummsfliege (*Musca vomitoria*?).

--

Dezember,
31 Tage.

Wer nie sein Brot in Thränen aß,
Wer nie die kummervollen Nächte
Auf seinem Bette weinend saß,
Der kennt Euch nicht, Ihr himmlischen Mächte.

(Wilhelm Meister.)

D. L.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne.		Mond.	
			Aufg. u. M.	Untg. u. M.	Aufg. u. M.	Untg. u. M.
1 S.	Arnold	Eligius	7 43	3 54	v11 42	n7 3
2 S.	1. Advent	1. Advent Bibiana	7 45	3 53	n0 4	8 16
3 M.	Cassian	Franz Xaver	7 46	3 53	0 21	9 30
4 D.	Barbara	Barbara	7 47	3 52	0 34	10 41
5 M.	Abigail	Sabbas	7 49	3 52	0 44	11 53
6 D.	Nicolaus	Nicolaus	7 50	3 51	0 55	.
7 F.	Antonia	Ambrosius	7 52	3 51	1 5	b1 6
8 S.	Mar. Empf.	Mar. Empf.	7 53	3 51	1 16	2 20
9 S.	2. Advent	2. Advent Leocadia	7 54	3 50	1 31	3 40
10 M.	Judith	Melchisedes	7 55	3 50	1 49	5 3
11 D.	Waldemar	Damasus	7 56	3 50	2 16	6 31
12 M.	Epimachus	Epimachus	7 57	3 50	2 56	7 59
13 D.	Lucia	Lucia	7 58	3 50	3 35	9 15
14 F.	Israël	Nicasius	7 59	3 50	5 15	10 2
15 S.	Johanna	Maximus	8 0	3 50	6 46	10 50
16 S.	3. Advent	3. Advent Adelheid	8 1	3 50	8 19	11 16
17 M.	Lazarus	Lazarus	8 2	3 50	9 49	11 35
18 D.	Christoph	Maria Erw.	8 2	3 51	11 14	11 49
19 M.	Quatember	Quatember	8 3	3 51	.	n0 1
20 D.	Abraham	Nemisius	8 4	3 52	v0 35	0 12
21 F.	Thomas Ap.	Thomas A.	8 4	3 52	1 56	0 25
22 S.	Beata	Flavian	8 5	3 53	3 16	0 39
23 S.	4. Advent	4. Advent Victoria	8 5	3 53	4 37	0 57
24 M.	Adam, Eva	Adam, Eva	8 6	3 54	5 56	1 21
25 D.	Christfest	Christtag	8 7	3 55	7 12	1 55
26 M.	Stephanus	Stephanus	8 7	3 55	8 16	2 40
27 D.	Joh. Evang.	Joh. Ev.	8 7	3 55	9 6	3 40
28 F.	Unsch. Kindl.	Unsch. Kindl.	8 7	3 56	9 42	4 49
29 S.	Jonathan	Thomas B.	8 7	3 57	10 8	6 2
30 S.	S. u. Weihn.	S. u. W. David	8 7	3 57	10 26	7 15
31 M.	Eylvester	Eylvester	8 7	3 58	10 40	8 28

De z e m b e r.

Lepidoptera.

Die Raupen.

Was im November bezüglich des Einsammelns überwinternder Eulen- und einiger anderer Raupen gesagt ist, gilt naturgemäß auch für den Dezember, solange eben die Bedingungen für das Auffinden dieser Tiere reichen. — Neben dem Abklopfen (4), das inzwischen immer schwieriger geworden, da die Büsche kahl, die niederen Pflanzen aber dürr sind und nun fest auf dem Boden aufliegen, die Raupen selbst aber unter denselben, unter Moos und zwischen dünnen Blättern sich befinden, kann auch der Versuch des Kratzens (1) in der gleichen Weise, wie im Februar, zu Hilfe genommen werden. Es werden sich dann dieselben Resultate erzielen lassen, wie in jener frühen Zeit des nächsten Jahres.

Aber, diese Raupenjagd um jeden Preis ist es nicht, der ich hier das Wort reden möchte. Weit geeigneter erscheint mir die gegenwärtige Periode der Ruhe dazu, sich einmal in den Aufzeichnungen umzusehen, die man während des Sommers über die aufgefundenen Raupen und deren Entwicklung angefertigt hat. Da wird man an vielen Stellen Notizen in Hülle und Fülle, d. h. Notizen darüber wahrnehmen, daß die Entwicklung dieser oder jener Raupe, auf deren Erziehung man vielleicht besonderen Wert legt, aus irgend einem unbekanntem Grunde, oder weil das Tier „gestochen“ war, nicht geglückt ist, — und von allen diesen Mißerfolgen mache man sich einen Auszug mit übersichtlicher Angabe des Fundortes und der Futterpflanze der Raupe. — Dann wird man das beste Hilfsmittel in der Hand haben, um in kommender „Saison“ den Versuch noch einmal wiederholen zu können! So bildet man sich theoretisch weiter! Man lese in Büchern und Fachschriften über die unentwickelt gebliebenen Raupen oder über solche nach, deren Auffinden diesmal wieder nicht hat gelingen wollen (weil Zeit oder Gelegenheit versäumt worden). Auch entwerfe man sich Vorbereitungs-Notizen über das nächste Sammeljahr — und man wird auf diese Weise dazu beitragen, nach und nach einige der Lücken und Irrtümer auszugleichen auf dem Gebiete der Raupenkunde, für die noch kein Meister geboren ward! Jeder Mißerfolg in der Erziehung einer unbekanntem Raupe bleibt zu beklagen, und daher ist es durchaus notwendig, den Versuch im kommenden Jahre zu wiederholen, der damit beginnt, daß man sich noch einmal in den Besitz der betreffenden Raupenart zu bringen sucht, was meist gelingt, wenn man an der Hand solcher Notizen zu gleicher Zeit im nächsten Jahre und am nämlichen Orte mit Eifer darnach fahndet. Unsere Unkenntnis in bezug auf die ersten Stände vieler der allbekanntesten Lepidopteren sind kleine Schattenflecke auf unserer entomologischen Laufbahn, und diese zu beseitigen, erscheint

als „ein Ziel, das auf's Innigste zu wünschen ist“. Wir werden es erreichen oder doch ihm nahekommen, wenn wir die Zeit, in der wir durch die Härte des Jahres zur Unthätigkeit und zur Schonung aller Geschöpfe verpflichtet sind, zu solchen Studien benutzen.

Das Auswachsen der Flügel bei Schmetterlingen.

Daß es nicht immer nötig ist, daß soeben ausgeschlüpfte Schmetterlinge zwecks Ausbildung ihrer Flügel an einer senkrecht stehenden oder stark geneigten Wand oder an der Unterseite einer wagrecht liegenden Wand sich festsetzen, davon berichtet Herr Dr. D. Staudinger in No. 2 der „Soc. ent.“ 1893. Genannter Herr erhielt aus Syrien eine kleine Anzahl Puppen von *Harpyia interrupta* Chr., von denen nur 2 in festen Gespinnsten sich befanden. Die übrigen wurden in Löcher von Insektentorfsplatten gelegt und mit Löschpapierstüchchen verdeckt. Im folgenden Februar erschien der erste Falter. Darauf wurden die anderen Puppen zur Beobachtung in's Zimmer gestellt. Von den nun auskriechenden Tieren blieben einzelne hartnäckig auf der horizontal liegenden Torfsplatte sitzen und zeigten keinerlei Neigung, sich nach den nahen, senkrechten Seiten des Kastens heraufzubemühen. Einige wurden in ihrer Stellung korrigiert, bis Herr Dr. Staudinger gelegentlich bemerkte, daß andere sich auf der horizontalen Fläche tadellos ausgebildet hatten. Es wurde schließlich beobachtet, daß die Flügel bei ihrem Wachstum zunächst um den Leib geschlagen blieben, um sich nach etwa einer Viertelstunde mehr und mehr nach oben zu wölben und schließlich ganz aufzurichten. Nach einer weiteren halben Stunde wurden sie in die dachförmige Stellung heruntergeklappt.

Cicaden als Gäste in Ameisennestern.

Herr Prof. Dr. D. Schneider in Dresden fand im Winter 1888/89 bei San Remo an der Riviera di Ponente in unter Steinen der Ölbaumterrassen befindlichen Nestern der *Cnemato-gaster sordidula* Nyl. (nach No. 5 der „Entom. Nachrichten“) wiederholt und zum Teil in mehreren Stücken die hübsche Cicade *Tettigometra barani* Sign. Bei Bloßlegen des Nestes suchten die Ameisen ihre Gäste schleunigst ins Innere des Baues zu zerren. Ob diese Freundschaft der eventuell Zuckerlast abgebenden Larve wegen besteht, wurde nicht konstatiert.

.....

